

# Konzeption

vom

Fröbel Kindergarten und  
Familienzentrum Pfiffikus



## Inhaltsverzeichnis

1.1 Sozialraumdaten .....	4
1.1.1 Rund um den Kindergarten aus Kinderperspektive:.....	4
1.2 Träger.....	5
1.3 Öffnungszeiten .....	5
1.4 Schließungszeiten .....	5
1.5 Personelle Besetzung .....	5
1.5.1 Ausbildungsbetrieb .....	5
1.6 Betreuungsmodelle.....	6
1.7 Räumliche Ressourcen .....	6
1.7.1 Unser U-3 Bereich.....	7
1.7.2 Unser Ü-3 Bereich.....	8
1.7.3 Das Außengelände.....	12
1.7.4 Unsere Räume aus der Kinderperspektive .....	13
2.1 Kinderbildungsgesetz (abgekürzt KiBiz) .....	16
2.2 Die Bildungsvereinbarung .....	16
2.3 Umsetzung des Bildungsauftrages .....	16
2.4 Unser Verständnis des Bildungsauftrages .....	16
2.5 Bildungsdokumentationen.....	20
Portfolio .....	21
3.1 Unser Bild vom Kind .....	23
4.1 Wie wir arbeiten .....	24
4.2 Rahmenkonzeption.....	24
4.3 Konsultationskita.....	25
4.4 Projektarbeit.....	25
4.5 Gesundheitsförderung .....	26
4.5.1 Gesunde Ernährung .....	26
4.5.2 Bewegung & Entspannung.....	26
4.5.3 Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens .....	26
4.5.3.1 Psychomotorik im Pfiffikus.....	27
4.5.3.4 Kindergarten Plus und Kindergarten plus Start .....	28
4.5.3.5 Waldprojekt .....	29
4.5.3.7 Genderbewusste Pädagogik .....	30
4.6 Sprachförderung.....	30
4.6.1 Gütesiegel Buchkindergarten .....	31
4.6.2 Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ .....	31

4.7 Musikalische Bildung .....	32
4.8 Partizipation .....	33
4.8.1 Rechte der Kinder.....	33
4.8.2 Kinderparlament.....	34
4.8.3 Kinderkonferenz.....	35
4.8.4 Kinderverfassung .....	35
4.9 Eingewöhnungen neuer Kinder .....	35
4.10 Die Maxi-Kids-Gruppe .....	36
4.11 Übergang Kindergarten-Grundschule .....	37
4.12 Übergang U3 zu Ü3 .....	37
4.13 Kinderschutz.....	38
4.14 Körperliche Wahrnehmung.....	39
4.15 Haus der kleinen Forscher.....	39
4.16 Medienpädagogische Arbeit.....	41
4.17 Bildung für nachhaltige Entwicklung .....	42
4.18 Ein Tagesablauf in unserem Kindergarten .....	45
4.19 Aktionen, Feste, Ausflüge, Geburtstage .....	46
4.20 Pädagogische Qualitätsentwicklung und –sicherung .....	46
4.21 Beschwerdemanagement.....	48
4.22 Inklusion.....	49
5.1 Das Team .....	51
5.2 Fort- und Weiterbildungen der päd. Mitarbeiter*in .....	51
6.1 mit den Familien in einer Erziehungspartnerschaft .....	52
6.2. ...mit dem Förderverein.....	54
6.3 ... mit anderen Organisationen und Einrichtungen .....	54
6.4 ...mit der Fachberatung und der Geschäftsleitung.....	55
7. Familienzentrum.....	56
8. Buch- und Aktenführung.....	57
9. Schlusswort/ Epilog.....	58
10. Anhang .....	59
11. Literaturverzeichnis .....	60

# I Strukturelle Rahmenbedingungen

## 1.1 Sozialraumdaten

Der Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus wurde zum 01. September 2015 eröffnet und liegt im Kerpener Stadtteil Sindorf, im Neubaugebiet „Vogelrutherfeld“.

Kerpen ist mit 67.500 Einwohnern die größte Stadt des Rhein-Erft-Kreises und liegt im rheinischen Braunkohlerevier und in der Kölner Bucht, nur wenige Kilometer westlich von Köln.

Der Stadtteil Sindorf ist der größte und hat ca. 18.000 Einwohner mit hervorragender Infrastruktur.

Er ist ein ländlich geprägter Stadtteil mit einer guten Vernetzung der verschiedenen Vereine, vielfältigen multikulturellen Angeboten und eine offene Zusammenarbeit des Sozialraumes mit den unterschiedlichen Interessens- und Glaubensgemeinschaften.

Unseren Kindergarten besuchen zurzeit Familien aus 18 verschiedenen Nationen.

In Sindorf befinden sich alle Einrichtungen des täglichen Bedarfs, Bürgerservicestellen, Ärzte, Apotheken, Lebensmittelhändler, Drogerieketten, Restaurants u.v.m.

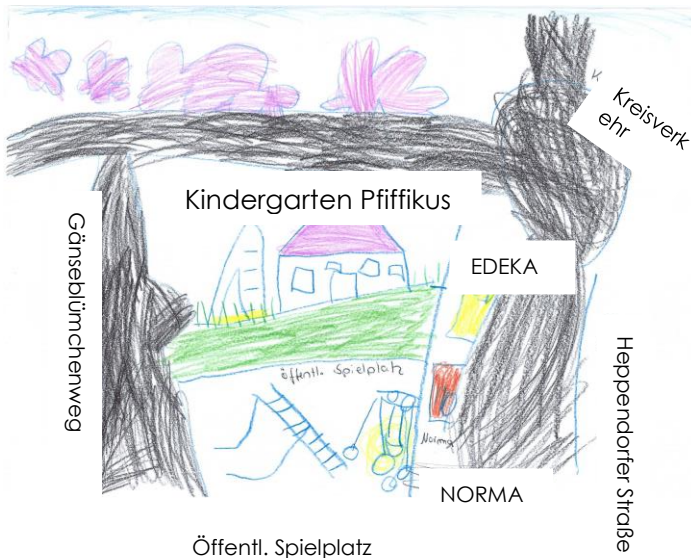
Im Ort gibt es zwei Grundschulen- eine Realschule und eine Gesamtschule.

Mit der Anbindung an die A4 und der A61 ist Sindorf gut zu erreichen und die öffentlichen Verkehrsmöglichkeiten sind gut ausgebaut.

In unmittelbarer Umgebung des Kindergartens befinden sich vielfältige Einkaufsmöglichkeiten, mehrere Spielplätze, ein Sportplatz und verschiedenen Grünflächen.

So finden Sie uns:

4



### 1.1.1 Rund um den Kindergarten aus Kinderperspektive:

Bei uns in der Nähe ist ein Fußballplatz. Hier können wir Fußballspielen.

Dann gibt es hier einen Spielplatz mit einer schwarzen Rutsche und Gummimatten und einer Metallrutsche.

Ganz schön weit weg ist der Spielplatz mit einem roten Karussell. Da muss man ganz schön weit laufen. Beim Schaukelspielplatz gibt es einen Schaukelelefant mit einer großen Sprungfeder, weil die ihn festhält.

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus – Stand April 2024

Unseren Pfand bringen wir immer zum Pfandautomaten bei EDEKA und daneben gibt es einen Norma. Manchmal kann man dort auch Hähnchen kaufen. Daneben gibt es noch einen NORMA. Manchmal gehen wir zum Altenheim und besuchen dort die Menschen.

## 1.2 Träger

Fröbel setzt sich zusammen aus dem Fröbel e.V., der Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH, der Fröbel Akademie gGmbH sowie 50 Prozent der Fröbel International GmbH und 50 Prozent der Comobilia Beteiligungsgesellschaft mbH und 25,1 Prozent der Fröbel Liegenschaften mbH.

Der Fröbel e.V. betreibt über seine gemeinnützige Tochtergesellschaft Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH in zwölf Bundesländern aktuell 225 Krippen, Kindergärten und Horte sowie Einrichtungen im Bereich Hilfen zur Erziehung. Die internationalen Beteiligungen von Fröbel werden über die Fröbel International GmbH gehalten. Dazu gehören Kindergärten in Australien.

Fröbel steht für qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit und Innovation. Kern unseres Leitbildes sind die Rechte von Kindern. Hieraus leiten sich die pädagogische Rahmenkonzeption, das Qualitätsverständnis und das Fort- und Weiterbildungs-konzept ab.

Die Qualität, Flexibilität und innovative Ausrichtung der Fröbel -Einrichtungen machen Fröbel zu einem kompetenten Partner für Eltern und Familien, Kommunen und Unternehmen.

## 1.3 Öffnungszeiten

Montag:	7.00 Uhr -16.30 Uhr
Dienstag:	7.00Uhr -16.30 Uhr
Mittwoch:	7.00 Uhr -16.30 Uhr
Donnerstag:	7.00 Uhr -16.30 Uhr
Freitag:	7.00 Uhr -16.30 Uhr

## 1.4 Schließungszeiten

Unsere Einrichtung hat zwischen Weihnachten und Neujahr, Rosenmontag und Veilchendienstag, für 2 Konzeptionstage, 4 Teamfortbildungstage und dem Betriebsausflug geschlossen. Während der Sommerferien sind wir durchgängig für Sie da. Alle Zeiten werden frühzeitig bekannt gegeben.

## 1.5 Personelle Besetzung

Kinder brauchen für ihre Persönlichkeitsentwicklung vielfältige Kompetenzen. Mit unserem multiprofessionellen Team können wir eine ganzheitliche Erziehung, Bildung und Betreuung umsetzen.

Die personelle Besetzung in unserer Einrichtung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben des Landes NRW und den entsprechenden Vereinbarungen (KiBiZ). In diesen Vereinbarungen sind die Qualifikationen und die Anzahl der pädagogischen Mitarbeiter\*innen geregelt.

Unser Team besteht aktuell aus vielfältigen Kollegen\*innen wie Sozialpädagogen\*innen, Erzieher\*innen, Kinderpfleger\*innen, Sozialassistenten\*innen, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege\*rinnen, Heilerziehungspfleger\*innen und Erziehungswissenschaftler\*innen.

Hinzu kommen ein\*e Köch\*in, die den Kindern täglich frisches Essen zubereitet, eine\*n Alltagshelfer\*in und ein\*e Hausmeister\*in.

Die aktuelle Personalübersicht finden Sie auf unserer Homepage oder im Eingangsbereich unserer Einrichtung.

### 1.5.1 Ausbildungsbetrieb

Wir im Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus verstehen uns als Ausbildungsbetrieb, der eine gute, kompetente und fachpraktische Ausbildung gewährleisten möchte.

Um die Lehr- und Lernprozesse der Auszubildenden zu gewährleisten, wird vor Start eine Praxisanleitung zugewiesen, die sich regelmäßig Zeit für Fragen, für Berichte, für Ausarbeitungen, für

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus – Stand April 2024

schulische Belange sowie für den Austausch und Reflexion nimmt. Diese Zeit ist fest im Dienstplan verankert.

Wir sehen jede\*n Praktikant\*in und jede\*n Auszubildende\*n als individuelle Person, welche sich in einer fehlerfreundlichen Umgebung ausprobieren und eigenen Interessen nachgehen darf. Wir ermöglichen vielfältige Einblicke in unsere pädagogische Arbeit und legen großen Wert auf eine gelungene Kommunikation zwischen Schule, Ausbildungsstätte und Auszubildenden.

Neben Auszubildenden in den verschiedensten sozialpädagogischen Berufszweigen, haben auch die Schüler\*innen der verschiedensten Schulformen die Möglichkeit, ein Praktikum in unserer Einrichtung wahrzunehmen.

Pädagogischen Berufsgruppen bieten wir im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung ebenfalls die Möglichkeit von Praktika.

Unser Leitgedanke:

Leitgedanke

**P**- Praxisorientiert

**F**- Fehlerfreundlich

**I**- Interesse

**F**- Freiräume

**F**- Facettenreich

**I**- Individuell

**K**- Kommunikation

**U**- Unterstützung

**S**- Selbstständig

Für Praktikanten\*innen gibt es vorab einen Informationsflyer und eine Willkommensmappe.

## 1.6 Betreuungsmodelle

In unserer Einrichtung betreuen wir aktuell 57 Kinder in folgenden Gruppen nach KiBiz:

1 Gruppen mit 23 Kindern im Alter von 3-6 Jahren (Gruppentyp III).

1 Gruppe mit 22 Kindern im Alter von 2-6 Jahren (Gruppentyp I).

1 Gruppe mit 12 Kindern im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren (Gruppentyp II).

## 1.7 Räumliche Ressourcen

Den Räumen im Innen- und Außenbereich kommt eine hohe Bedeutung zu, da sie der Rahmen für die Bildungsprozesse sind. Sie weisen eine flexible Struktur auf und sind bedürfnis- und kindgerecht ausgestattet. Bei der Gestaltung achten wir auf verschiedene Faktoren wie:

- Das Mobiliar ist funktional auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt
- Die Räume lassen viel Freiraum für Eigenaktivitäten
- Es werden Funktionsecken gestaltet, die nach Bedarf von den Kindern oder den Fachkräften verändert werden können

Für die Kinder unter 3 Jahre sind spezielle Bereiche eingerichtet, in denen sie sich ungestört und gefahrlos bewegen, sowie auf Entdeckungsreise gehen können.

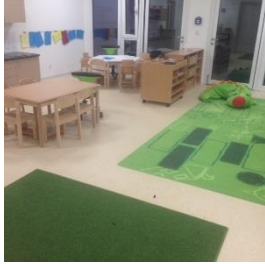
Der Mehrzweckraum wird für verschiedene gemeinsame Angebote sowie für Musik- und Bewegungsangebote genutzt.

Auf dem Außengelände werden Spielmöglichkeiten angeboten, die allen Altersstufen gerecht werden.



## 1.7.1 Unser U-3 Bereich

Im U-3 Bereich stehen den Kindern ein Gruppenraum, ein Nebenraum, ein Schlafraum und ein großer Waschraum zur Verfügung. Des Weiteren haben die Kinder im Flur noch einen kleinen Spielbereich.



Unser Gruppenraum im U3 Bereich



Friedolin, unser Kuscheldrache



Unser Nebenraum



Unsere Sinnesraupe



Unser Schlafraum



Die Garderobe



Das Bällebad im Flur



Unser Waschraum

## 1.7.2 Unser Ü-3 Bereich

Unser Ü-3 Bereich ist für 40 Kinder im Alter von 3-6 Jahren ausgelegt und besteht aus mehreren Funktionsräumen.

Von unserem großzügigen und hellen Flur gelangt man in die verschiedenen Räume.

Im Flur befindet sich unser Rollenspielbereich. Mit einer Theaterbühne, einer Puppenküche und dem Kaufladen lädt dieser zum Nachahmen von Alltagssituationen ein und bietet vielfältige Anregungen und Materialien.



Vom Flur gelangt man in unsere Demokratiewerkstatt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien zu bauen. Am runden Tisch findet regelmäßig die Kinderkonferenz und das Kinderparlament statt. Verschiedene Gesellschaftsspiele laden zum gemeinsamen Spielen ein. Auch die Portfolioordner der Kinder sind hier untergebracht. Jedes Kind kann individuell in seinem Portfolioordner blättern und wichtige Dinge hinzufügen.



Angrenzend an die Demokratiewerkstatt befindet sich unsere Medienwerkstatt. Hier finden die Kinder Rückzugsmöglichkeiten mit Büchern und verschiedene Medien. Der Raum wird regelmäßig für unsere Podcast-Aufnahmen genutzt.





Ein weiterer angrenzender Raum ist unser großzügig gestalteter Wasch- und Wickelraum. Neben einem Wickeltisch gibt es hier Waschbecken auf verschiedenen Kinderhöhen und zwei Kindertoiletten. Eine Toilette wurde rollstuhlgerecht/ barrierefrei geplant. Staffeleien bieten die Möglichkeit, sich kreativ auszuleben.



Vom Flur aus gelangt man in unser Bistro. Hier wird gefrühstückt und Mittag gegessen. Regelspiele bieten außerhalb der Essenszeit die Möglichkeit zum Spielen.

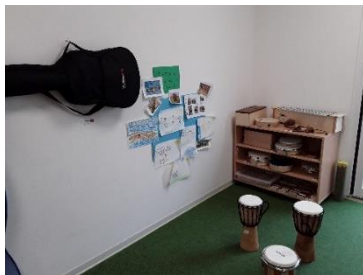
Neben dem Bistro befindet sich unser Kreativ- und Forscherbereich. Hier können die Kinder malen, basteln, kleben und kreativ werden.



In unserer Forscherecke findet man jede Woche wechselnde Experimente, mit denen die Kinder sich auseinandersetzen können. Mit Wasser, Magneten und verschiedenen Materialien können Kinder jederzeit auch eigenständig erste naturwissenschaftliche Erfahrungen sammeln.



Angrenzend an diesem Raum befindet sich ein Waschraum mit zwei Kindertoiletten und Waschbecken. Hier stehen Staffelleien zum Malen mit Wasserfarbe bereit.



Nebenan befindet sich unser Musikraum. Hier stehen verschiedene Instrumente, die Kinder ausprobieren können und unser magischer Spielteppich, der Kinder zum kreativen Bewegen einlädt.



10

Zusätzlich zu den verschiedenen Musikinstrumenten befindet sich unsere Geschichtenwerkstatt im Nebenraum. Kinder und Familien können hier Bücher und Bücherkisten ausleihen, sich zurückziehen und sich vorlesen oder in unserem Literacy-Bereich erste Begegnungen mit Zahlen und Buchstaben sammeln.





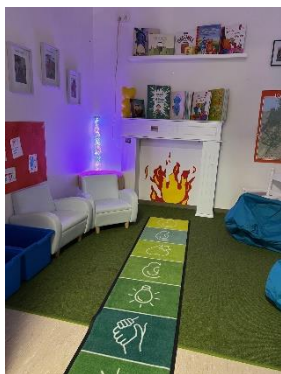
Unsere helle Turnhalle ist ebenfalls vom Flur aus zu erreichen und wird sowohl vom U-3 als auch vom Ü-3 Bereich genutzt. Hier haben die Kinder verschiedene Möglichkeiten und Materialien, um sich auszutoben und Bewegungserfahrungen zu sammeln



In unserer Küche wird täglich frisch und gesundheitsbewusst von unserer Köchin gekocht. Ein Fenster in der Tür ermöglicht den Kindern, hierbei zuzuschauen.



11



Im Flur befindet sich unser Kinderraum. Hier befindet sich unser Streitschlichtungsteppich und verschiedene Bücher zum Thema Gefühle.

Auch die Garderoben der Kinder befinden sich im Flur. Hier findet jedes Kind seinen Haken für Wechselsachen, Schuhe und Jacken.



Im Vorraum bietet unsere Elternecke zum Verweilen und zum Austausch ein und eine Tauschbörse ermöglicht Familien gut erhaltene Kleidungsstücke, Spielzeug und Bücher zu tauschen.

Des Weiteren verfügt unsere Einrichtung noch über einen Personalraum, das Büro der Leitung, eine behindertengerechte Toilette und mehrere Abstellräume.

### 1.7.3 Das Außengelände

Das großzügig angelegte Außengelände bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum Klettern, Schaukeln, Rutschen und Toben.

Fahrzeuge ermöglichen den Kindern auf den gepflasterten Wegen zu fahren, eine Wasserpumpe lädt zum Matschen und Experimentieren ein. Rasenflächen bieten die Gelegenheit zum Ausruhen oder Fußballspielen und Sandflächen zum Bauen und Spielen. Weidentipi und Weidentunnel dienen den Kindern als Rückzugsmöglichkeit. Unser Klanggarten gibt den Kindern draußen die Möglichkeit, mit Tönen und Klängen zu experimentieren. Der Sinnespfad ermöglicht verschiedene Sinneserfahrungen mit unterschiedlichen Materialien.

Unser Bauwagen beherbergt die Holzwerkstatt und ermöglicht den Kindern die Auseinandersetzung mit verschiedenen Werkstoffen.

Zwei Hochbeete und ein Gewächshaus bieten den Kindern Gelegenheit, eigenes Obst und Gemüse anzupflanzen und zu ernten.

Des Weiteren befinden sich auf unserem Außengelände zwei Gartenhäuser. Eins wird als Spielhaus von den Kindern genutzt und eins als Aufbewahrungsmöglichkeit für Gartenwerkzeug.

Mehrere Obstbäume und Sonnenschirme sorgen an heißen Tagen für Schatten.





Wassermatschanlage



Außengelände



## 1.7.4 Unsere Räume aus der Kinderperspektive

### Kreativ- und Forscherraum:

Hier kann man basteln, mit Magnete spielen, malen, kneten, matschen, am Leuchttisch spielen und an der Tafel malen.

Uns gefällt, dass wir hier mit Wasser spielen, Wasserfarbe und Farben nutzen, mit Schläuche blubbern und vieles ausprobieren können.

### Demokratiewerksatt:

Uns gefällt, dass man hier rutschen kann, denn da steht ein Podest. Wir können hier malen, mit einer Marmelbahn bauen, mit Bauklötzen spielen. Es gibt auch Hocker zum Bauen, Holzbauklötze und Legosteine. Am runden Tisch findet immer unser Kinderparlament statt. Im Kinderparlament können wir Sachen entscheiden und sagen was uns nicht gefällt. Manchmal kochen wir Apfelmus in der Demokratiewerksatt und kochen. Dann riecht es besonders gut.

### Medienwerkstatt:

Hier können wir Höhlen bauen, denn es gibt viele Decken. Wir können Bücher lesen und uns ausruhen. Hier steht auch unsere Tonie-Box, die Tablets und das Mikroskop. Hier machen wir auch immer unseren Podcast.

### Winkefenster:

Am Winkefenster können wir immer winken. Manchmal kann man auch etwas ans Fenster malen.

### Flur:

Im Flur können wir uns verkleiden oder in der Kinderküche etwas kochen. Wenn wir zum Mittagessen gehen setzen wir uns immer in den Flur. Hier kann man auch gut rennen.



## Außengelände:

Wir haben ganz viele Bäume draußen und gerade wachsen dort ganz viele Äpfel, die manchmal herunterfallen. Draußen kann man rennen, mit den Fahrzeugen fahren, klettern oder im Sand spielen.

Am liebsten mögen wir die Matschanlage und die Röhren zum Bauen. Mit den Röhren kann man auch eine lange Wasserbahn bauen.

Dann haben wir noch ein Trampolin und eine Schaukel.

In unserem Gewächshaus wachsen Pflanzen. Aktuell Paprika, Radieschen und Spinat. Wir hatten sogar mal Peperoni.

Im Gartenhaus kann man spielen, da steht auch ein kleines Puppenhaus.

Im Bauwagen können wir werken und sägen und Schilder für das Gewächshaus machen.

## Bistro:

Im Bistro spiele ich immer Mensch-ärger-dich-nicht. Hier wird aber auch gebacken. Im Bistro gibt es das Frühstück und das Mittagessen. Das kocht Tatjana für uns und wir dürfen mit Murmeln sagen, ob es uns geschmeckt hat. Ein Kind darf immer den Tischspruch aussuchen, den wir dann gemeinsam sagen.

## Geschichtenwerkstatt:

Hier lesen wir ganz oft Bücher und nehmen uns welche aus dem Schrank. Wenn wir fragen dürfen wir auch Bücher mit nach Hause nehmen. Am liebsten mögen wir den Spielteppich, der ist aber leider nicht jeden Tag an. Damit kann man sogar Fußball spielen. In der Geschichtenwerkstatt können wir aber auch CDs hören oder malen und schreiben. Ein Klavier steht im Raum und wir machen hier gerne Musik, denn es gibt viele Instrumente.

## Kinderraum:

Den Kinderraum haben wir uns gewünscht und hier ist jetzt unsere Streitschlichtungsteppich. Wenn wir uns streiten können wir uns den holen. Wir sitzen gerne in den Stühlen und schauen uns Bücher über Gefühle an, denn hier ist es oft ruhig und man kann alleine sein. An der Wand hängen Fotos von Gefühlen und den Streitschlichtungskindern im Kindergarten. Die können einem helfen, wenn man sich streitet. Wir haben uns im Kinderparlament Duplosteine gewünscht, die wir in diesen Raum gestellt haben.

## Turnhalle:

In der Turnhalle können wir turnen. Manchmal ist hier ein Ninja-Parcour aufgebaut, dass gefällt uns am besten. Wenn wir turnen müssen wir uns auch dort umziehen. In der Turnhalle können wir rennen und toben, von der Leiter springen, schaukeln und ganz viel machen.

## Waschraum:

Im Waschraum werden die Pampers gewechselt, aber wir können auch auf die Toilette gehen. Danach müssen wir uns die Hände waschen. In einem Waschraum ist eine Kugelbahn und man kann dort mit Farben malen. Wenn wir Bilder haben, die noch nass sind, können die dort trocknen.

## U3 Bereich:

Hier sind die kleinen Kinder. Die haben ein Bällebad. Wenn man da drin ist, kann man sich im Spiegel anschauen. Im Raum hängt eine kleine Schaukel, da passen nicht viele Kinder rein und die hängt nicht sehr hoch. Das Podest ist toll, denn da kann man rutschen.

Hier gibt es eine Rennbahn und Puppen, mit denen man spielen kann.

## Nebenraum:

Im Nebenraum gibt es ein Sofa und man kann Musikhören. Wir haben gerade neue Toniefiguren zum Anhören bekommen. Im Zelt kann man sich verstecken und sich Bücher anschauen.

Schlafräum:

Hier kann man schlafen und es sind ganz viele Schnuller im Raum. Wenn man müde ist darf man sich dort hinlegen. Man kann auch Musik hören oder auf das Podest klettern.

**Zum Reinhören die Aussagen der Kinder:**



# II Rechtliche Arbeitsgrundlage

## 2.1 Kinderbildungsgesetz (abgekürzt KiBiz)

Das Kinderbildungsgesetz ist ein Gesetz des Landes Nordrhein-Westfalen, das die Struktur und Finanzierung der Tageseinrichtungen für Kinder gestaltet. Das KiBiz ist zum 01.08.2008 in Kraft getreten.

Die Schwerpunkte des Gesetzes sind:

- die Stärkung des Bildungs- und Erziehungsauftrags im frühen Kindesalter
- ein umfassender Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren
- die Sicherung einer vielfältigen Angebotsstruktur
- die Orientierung der Betreuungszeiten am unterschiedlichen Bedarf der Familien
- die Sicherung der pädagogischen Qualität in den Tageseinrichtungen
- die Pauschalierung des Finanzsystems
- die Aufnahme der Sprachförderung als gesetzliche Regelaufgabe
- die gesetzliche Verankerung der Familienzentren und
- die Aufwertung der Kindertagespflege als gleichwertige Alternative zu den Tageseinrichtungen.

Mit einer weiteren Reform ab dem Kindergartenjahr 2020/21 sowie der Beteiligung des Landes NRW an dem Guten-Kita- Gesetz, wird eine weitere Verbesserung der KITA Qualität angestrebt.

## 2.2 Die Bildungsvereinbarung

Im August 2003 trat die Bildungsvereinbarung von NRW in Kraft, welche durch Vorgaben wie Bildungsziele, Bildungsbereiche, Konzeptverschriftlichung, Beobachtungs- und Dokumentationspflichten, Gestaltung des Übergangs zur Grundschule, Mitwirkung der Eltern in Form einer Erziehungspartnerschaft, regelmäßige Evaluation unter Trägerbeteiligung dazu beitragen soll, dass die Bildungspotentiale, die jedes Kind von Geburt an mitbringt, frühzeitig entdeckt, gefördert und herausgefordert werden. Entsprechende Dokumentationsverfahren sollen in den Einrichtungen erstellt werden. (s. Bildungsvereinbarung NRW – Fundament stärken und erfolgreich starten, Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW)

## 2.3 Umsetzung des Bildungsauftrages

Ziel der Bildungsarbeit ist es, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheiten zu schaffen, ihre Entwicklungspotentiale möglichst vielseitig zu nutzen sowie ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren. Diese Bildungsarbeit leistet den Beitrag zu mehr Chancengleichheit, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller sozialer Benachteiligung.

Das übergeordnete Ziel ist es, die Bildungsprozesse in der Einrichtung für Kinder vom ersten Besuchstag an bis zur Einschulung zu stärken und weiter zu entwickeln. Insbesondere die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung bedürfen einer intensiveren Vorbereitung auf einen gelungenen Übergang zur Grundschule. Dies ist ein Beitrag zur Erlangung der Schulfähigkeit.

Bei jedem Kind wird individuell angesetzt, um eine differenzierte, effektive und individuell zugeschnittene Förderung erzielen zu können. Das Kind muss dafür im Mittelpunkt der Interessen und Handlungen stehen. Dies geht nur unter der Berücksichtigung der Selbstbildungspotenziale sowie der beobachtenden Wahrnehmung.

## 2.4 Unser Verständnis des Bildungsauftrages

Uns im Piffikus ist eine ganzheitliche Bildung wichtig und folgende Bildungsbereichen gehören zu unserem pädagogischen Alltag:



**Inhaltlich werden die Bildungsbereiche u.a. mit folgenden Angeboten abgedeckt:**

**Bewegung:**

- Bewegungsfreiräume im Flur, dem Außengelände und unserer Turnhalle
- regelmäßig stattfindende Bewegungsangebote
- Turnstunden in Kleingruppen unter psychomotorischen Gesichtspunkten
- wöchentlicher Outdoortag mit Ausflügen und Spaziergängen in die nähere Umgebung
- tägliche Nutzung unseres Außengeländes
- Bewegungsspiele in der Morgenrunde
- Unterschiedliche Bewegungsmaterialien zur Gleichgewichtsschulung, Koordinationsentwicklung, Förderung der Fein- und Grobmotorik
- Freispiel
- ansprechende Raumgestaltung
- Klettermöglichkeiten
- wöchentliche Waldausflüge
- u.v.m.

## **Körper, Gesundheit und Ernährung**

- ausgewogenes Frühstück in Buffetform
- tägliches Angebot von verschiedenen Varianten an Rohkost und Obst
- frisch gekochtes, ausgewogenes Mittagessen, welches sich an den Ernährungsrichtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung orientiert
- Nachmittagsnack
- Yoga
- Hauswirtschaftliche Angebote
- Geburtstagskochbuch
- Miteinbeziehung der Kinder
- Bewegungs- und Entspannungsimpulse für die Kinder
- Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen
- Sauberkeitserziehung
- regelmäßiges Händewaschen
- Fantasiereisen
- Massagespiele
- Spiele zur Sinnesförderung
- Besuche vom und beim Zahnarzt, Bäcker, Zahnprophylaxe, Apotheke
- Kindergarten plus und Kindergarten plus Start
- Elterninformationsnachmittage zur Sauberkeitserziehung, Schulfähigkeit etc. u.v.m.

## **Sprache und Kommunikation**

- Sprachförderung
- Bundessprachprogramm: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“
- alltagsintegrierte Sprachentwicklungsdokumentation (BaSiK)
- Bücherei zum Ausleihen von Kinderbüchern, Elternratgebern und Fachbücher
- Reime, Singspiele, Klatschspiele
- Rollenspiele, Theaterspiele, Pantomime
- Literacy
- Gesprächskreise, Kinderkonferenzen
- Bilderbücher, Lieder, Spiele (auch mehrsprachig)
- tägliches Vorlesen
- Sprachanreize bieten
- Gesellschaftsspiele
- Lesepaten
- Logopädie im Haus
- Marte Meo
- Videoanalyse
- u.v.m.

## **Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**

- Feste im Jahreskreislauf
- Kindergarten plus und Kindergarten plus Start
- Gemeinschaftsspiele
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen
- Bildungsgleiche Chancen schaffen
- generationsübergreifende Projekte (Großelternaktionen, Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum)
- Mit Respekt und Rücksicht auf andere zu zugehen
- Eigene und fremde Bedürfnisse wahrzunehmen
- Beziehungen zu anderen aufzubauen



- Schwächen und Stärken des Anderen zu erkennen und zu akzeptieren
- Umgangsregeln anerkennen und einzuhalten
- angemessene Konfliktlösungen zu finden
- am gemeinsamen Entscheidungsprozess teilzunehmen
- unserem Diversity-Koffer
- einem Vielfältigkeits-Treff
- u.v.m.

### **Musisch-ästhetische Bildung**

- gemeinsames Singen und Musizieren
- Herstellen eigener Instrumente
- Umgang mit verschiedene Orffsche Instrumenten, welche die Kinder jederzeit im Musikraum nutzen können
- Tanz und Rhythmik
- Rollenspiele
- Reichhaltige Materialangebote
- Umgang mit Farben, verschiedenen Materialien
- Kennenlernen von verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten
- Kreative Ausdrucksformen zulassen
- Sinnliche Spiel- und Materialangebote
- Kreativ- und Musikraum
- täglicher Morgenkreis
- angeleitete Angebote
- ansprechende Raumgestaltung
- Musik/ Tanz/ Theater-AG
- musikalische Früherziehung für alle Kinder durch eine Musikpädagogin

19

### **Mathematische Bildung**

- Lieder, Fingerspiele, Abzählreime
- Bilderbücher und Würfelspiele
- Kennenlernen von Zeitmaßen (Tageszeiten, Monat, Jahr)
- Aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag und dem Umfeld der Kinder (Telefonnummer, Hausnummer)
- Vermittlung von Zahlen, Farben, Mengen und geometrischen Figuren (z. B. durch die Tischspiele, Konstruktionsmaterial)
- Erfahrung von Raum-Lage-Beziehungen unter Verwendung entsprechender Begriffe wie oben, unten (z.B. beim Turnangebot)
- Beim Aufräumen lernen die Kinder den mathematischen Bereich „Sortieren und Klassifizieren“ kennen.
- Kennenlernen von Maßeinheiten beim Kochen und Backen
- Bauen mit geometrischen Formen
- Experimente

### **Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

- Lernen und Verstehen durch Experimente
- Forscher-AG
- Haus der kleinen Forscher
- Vielfältige Experimentiermaterialien wie Magnete, Messbecher, Trichter
- Angeleitete Experimente
- Beobachtungen von Vorgängen in der Natur
- Ausflüge, Exkursionen
- Zur Verfügung stellen von Medien, Büchern, Modellen, Spiele
- Bereitstellung von technischen Geräten wie z.B. dem Mikroskop

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus – Stand April 2024

- Forscherbereich

## Ökologische Bildung

- Anbau von Gemüse und Kräutern in unseren Hochbeeten und dem Gewächshaus
  - Spaziergänge, Ausflüge
  - Mülltrennung
  - Naturnahes Außengelände
  - Begeisterung für Natur- und Umwelt entwickeln
  - Altersentsprechende Sachbücher
  - Lupen, Beobachtungsgläser, Mikroskop
  - Wiederverwertung von Alltagsmaterialien
  - Besuch auf dem Pferdehof und Hühnerhof
  - Waldprojekt
  - Experimente
- u.v.m.

## Medien

- Bilderbuchbetrachtungen zur Erarbeitung von Geschichten
  - Einsatz von CDs zur Einführung von Liedern und Tänzen, Turnangeboten oder zum Aufnehmen von Liedern
  - Kamishibai/ Erzähltheater
  - Fotoapparate/ Tablets zur Nutzung für die Kinder
  - Vermittlung von Geschichten unter Verwendung von Filmen
  - Fotos zur Dokumentation von Projekten und der Entwicklung des Kindes
  - Recherchieren im Internet mit einer Erzieherin bei neuen Projekten
  - Dokumentenkameras
  - Tablets
  - Endoskop Kameras
  - Mikroskope
  - Laptops
  - Push-Buttons, Erzählboarde, Tellimero Stifte
- u.v.m.

## Religion und Ethik

- ethische Erziehung durch einen menschlichen und wertschätzenden Umgang miteinander
- Feste und Feiern und deren Bedeutung im Jahreskreislauf
- Thematisieren, aufgreifen und visualisieren der verschiedenen religiösen Feste und Feiertage
- Streitschlichtungs-AG, Kindergarten plus und Kindergarten plus Start
- einem Gefühlsraum
- aufgreifen und sichtbar machen verschiedener Tage (Down-Syndrom-Tag, Tag der Kinderrechte etc.)

## 2.5 Bildungsdokumentationen

Im Mittelpunkt unseres Interesses steht jedes einzelne Kind.

Die Beobachtung der Kinder und die Dokumentation der pädagogischen Arbeit sind in der täglichen Arbeit unerlässlich. Die Aufgabe besteht darin, den Entwicklungsstand eines Kindes zu erfassen und zu dokumentieren. Darauf aufbauend wird das Kind individuell mit konkreten Angeboten gefordert und gefördert.

Ein regelmäßiger, mindestens zweimal im Jahr stattfindender Kontakt und Austausch mit den Familien über den Entwicklungsstand ihres Kindes wird gepflegt.

Auch hier ist uns eine ganzheitliche Perspektive wichtig. So werden alle Beteiligten im Vorfeld nach Stärken/ Interessen und auch Wünsche zur Entwicklung gefragt und diese final im Gespräch zusammengetragen.

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Piffikus – Stand April 2024

## Welche Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente benutzen wir?

In einer Teamfortbildung hat sich das Team im Pffifikus für zwei verschiedene Beobachtungsinstrumente entschieden: „Grenzsteine der Entwicklung“ und „Die Entwicklungstabelle von Kuno Beller“:

### Grenzsteine der Entwicklung

Bei dem Verfahren „Validierte Grenzsteine der Entwicklung“ handelt es sich um ein standardisiertes Verfahren zur → Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklung. Mit dem Verfahren sollen mögliche Risiken in Entwicklungsverläufen von Kindern zwischen 3 und 72 Monaten frühzeitig erkannt werden. In einer Tabelle werden Grenzsteine, d.h. beobachtbare Verhaltensweisen, für elf Altersstufen in sechs Entwicklungsbereichen aufgeführt: Körpermotorik, Hand-Fingermotorik, Sprachentwicklung, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz und emotionale Kompetenz (vgl. Laewen 2009).

### Kuno Bellers Entwicklungstabelle

Kuno Bellers Entwicklungstabelle dokumentiert differenzierte Kenntnisse über Entwicklungsschritte und Veränderungen in den ersten 10 Lebensjahren. Zugleich ermöglicht das Beobachtungsverfahren eine systematische und objektivere Wahrnehmung von Bildungsinteressen und Kompetenzen einzelner Kinder der Gruppe in acht Entwicklungsbereichen: Körperbewusstsein und -pflege, Umgebungsbewusstsein, sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, Kognition und Grob- und Feinmotorik.

### Marte Meo

Marte Meo ist der Name einer video-basierten Kommunikationsmethode. Der Name wurde vom lateinischen „mars martis“ abgeleitet und bedeutet sinngemäß „etwas aus eigener Kraft erreichen“. Es wird ermöglicht, dass das Kind beste Bedingungen auf der Beziehungsebene bekommt, dass es sich aus eigener Kraft entwickeln kann. Dabei werden die Ressourcen der Pädagogen\*innen und die Ressourcen des Kindes gestärkt und Entwicklung ermöglicht. Um die Entwicklung eines Kindes zu fördern, werden hierbei aussagekräftige Videosequenzen aus dessen Alltag von ein\*er Erzieher\*in (oder von mehreren) mithilfe ein\*er Marte-Meo-Fachberater\*in analysiert. Auf der Basis der gewonnenen Informationen werden individuelle entwicklungsstützende Handlungsmöglichkeiten abgeleitet. Zwei Kolleginnen haben eine Ausbildung zum Marte Meo "Practitioner" abgeschlossen. Ein\*e Kollege\*in ist Marte Meo Fachberaterin (Colleague Trainer).

### Kinderinterviews

Die Kinderinterviews greifen die Perspektive der Kinder auf. Hier werden sie jährlich vor den Entwicklungsgesprächen interviewt, was sie gut können und was sie unbedingt noch lernen wollen. Dies wird gemeinsam mit dem Kind festgehalten und mit in die Entwicklungsgespräche genommen.

### Portfolio

In unserer Einrichtung besitzt jedes Kind ein „Buch des Kindes“ (Portfolio). Dieser Portfolioordner befindet sich in den verschiedenen Bereichen und ist für die Kinder leicht zugänglich jederzeit erreichbar. Die Portfolios dokumentieren das individuelle Lernen der Kinder. Zudem lassen sich die Lernfortschritte erkennen und sich die Fähigkeiten der einzelnen Kinder bewusster wahrnehmen. Die Portfolios begleiten die Kinder kontinuierlich während ihrer gesamten Kindergartenzeit und helfen dabei, die Lernprozesse zu steuern und die persönlichen Interessen und Fähigkeiten aufzuzeigen.

Unsere Kinder können aktiv mitentscheiden, was sie gerne in ihre Portfolioordner abheften möchten. So können sie auch eigenständig Fotos von zum Beispiel Bauwerken machen, die dann von den Kollegen ausgedruckt und mit den Kindern in die Portfolioordner geheftet werden.

Auch die Familien werden in die Portfolio-Arbeit mit eingebunden. Am Anfang eines Kindergartenjahres werden verschiedene Portfolio- Blätter ausgeteilt, wie zum Beispiel „Meine Familie“ oder „Das bedeutet mein Name“ und diese von den Familien für das Portfolio ihres Kindes gestaltet. Im Laufe der Kindergartenzeit kommen noch weitere hinzu, wie der „Forscherauftrag“ oder „Das wünsch ich dir“.

Das Portfolio ist Eigentum des Kindes. Dies bedeutet für uns, dass die Kinder vorher gefragt werden, wenn man sich das Portfolio anschauen möchte.

Lerngeschichten

### Lerngeschichten

Lerngeschichten sind Teil unserer Portfolioarbeit. Wir beobachten die Kinder gezielt in ausgewählten Situationen und schreiben, in kindgerechter Sprache, eine Geschichte in Briefform zu den Besonderheiten, Stärken und Entwicklungsschritten des jeweiligen Kindes.

Lerngeschichten ermöglichen uns so einen fokussierten Blick auf jedes einzelne Kind und dessen Lernentwicklung sowie auf individuelle Stärken und Interessen. Kinder erkennen durch Lerngeschichten wie sie von anderen gesehen werden und stärken ihr Selbstwertgefühl. Auch für Familien sind die Geschichten ein erkenntnisreicher Einblick in die Fähigkeiten und die Interessen ihrer Kinder.

# III. Unser Bild vom Kind

## 3.1 Unser Bild vom Kind

Im FRÖBEL Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus begleitet uns der Spruch:

Das kleinste Samenkorn trägt das große Ganze in sich.

Friedrich Fröbel

Jedes unserer Kinder ist individuell und möchte mit Offenheit, Neugierde, Spaß, Freude und Wissbegierde durch den Tag gehen.

Damit den Kindern dieses gelingt geben wir ihnen die Möglichkeit, in Sicherheit aktiv zu werden und vielfältige Erfahrungen in ihrem Lerntempo zu sammeln.

Die Kinder haben die Möglichkeit Forscher\*in, Künstler\*in oder Konstrukteur\*in zu sein und mit allen Sinnen die Welt zu entdecken, zu erleben und wahrzunehmen.

Jedes Kind kann hier Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen, um voneinander und miteinander zu lernen und Gemeinschaft mitzugestalten.

Durch das Tätigsein erwerben und festigen die Kinder bei uns ihre ich-, sozial, sach- und lernmethodischen Kompetenzen.

Wir als Erzieher\*innen sind den Kindern ein Vorbild und geben ihnen Sicherheit, Geborgenheit und schenken ihnen Vertrauen. Wir arbeiten Stärkenorientiert und lassen Kinder selbstständig Erfahrungen sammeln. Die Rechte der Kinder haben für uns einen hohen Stellenwert und wir leben in unserem Haus einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Wir geben den Kindern die Zeit zum Ausprobieren und zum Kreativ sein. Kinder können hier ihren Fähigkeiten, Bedürfnissen und Interessen nachgehen und diese auch in unserem Kindergartenalltag mitbringen.

23



# IV. Unsere pädagogische Arbeit

## 4.1 Wie wir arbeiten

Im Pffifikus arbeiten wir nach dem offenen Ansatz und unterteilen uns in 2 verschiedenen Bereichen. In den Bereichen stehen den Kindern verschiedene Räume und ein Mehrzweckraum zur Verfügung, in denen mit einer offenen Haltung gearbeitet wird. Alle Räume sind als thematische Funktionsräume gestaltet, die für alle Kinder gleichermaßen zur Verfügung stehen.

Weil wir wissen, dass Kinder ganz unterschiedliche Bedürfnisse zu unterschiedlichen Zeiten haben - sich bewegen, malen, forschen, ausprobieren, ihr Umfeld erkunden, sich zurückziehen wollen - gewähren wir ihnen mit dieser Konzeption die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen entsprechend der jeweiligen Räume aufzusuchen.

In den Funktionsräumen finden neben den pädagogischen Angeboten, Freispiel, Bewegung, Essen, Ruhen und Schlafen statt. Da sich die Kinder auf die Räume verteilen, kann die pädagogische Arbeit der Erzieher\*innen intensiver in Kleingruppen stattfinden. Die offenen Bereiche bieten ein breiteres Angebot an Bezugspersonen, Räumen und Materialien und damit mehr Möglichkeiten der Individualität eines jeden Kindes gerecht zu werden und zugleich ein größeres Bildungsangebot zu schaffen.

Dem Bedürfnis der Kinder nach Geborgenheit, engen Bindungen zu ihren Bezugspersonen und rituellen Abläufen, begegnen wir mit einem Stammgruppensystem. Jedes Kind und jede\*r Erzieher\*in hat eine Gruppenzugehörigkeit, die im Flur einsehbar ist. In diesem Stammgruppensystem findet auch die behutsame Eingewöhnung der Kinder statt - die Basis für jede erfolgreiche pädagogische Arbeit und für die spätere Öffnung der Kinder für weitere Bezugspersonen. Die Erzieher\*innen der Gruppe sind für die Kinder und Familien zunächst feste Bezugsperson und erste Ansprechpartner. Sie haben „ihre Kinder“ im Blick, sorgen in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen für eine Teilhabe jedes Kindes an allen Bildungsangeboten, verfolgen und dokumentieren deren Entwicklung und führen die Elterngespräche.

## 4.2 Rahmenkonzeption

Fröbel betreibt mehr als 220 Krippen, Kindergärten und Horte in verschiedenen Regionen der Bundesrepublik. Jedes Bundesland hat eigene Landesgesetze und ein eigenes Bildungsprogramm, die eine Grundlage für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen darstellen.

Neben dieser Vielfalt wird ein allgemeingültiger pädagogischer Rahmen für alle Fröbel-Einrichtungen definiert. Dieser stärkt das Profil von Fröbel als Träger sowie alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit und liegt mit der FRÖBEL-Rahmenkonzeption vor.

In der Fröbel-Rahmenkonzeption werden relevante Themen aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung beschrieben. Sie bilden die Grundlage für die pädagogische Alltagsgestaltung in allen Fröbel -Einrichtungen. Ein Schwerpunkt der Rahmenkonzeption liegt dabei auf dem Selbstverständnis der Arbeit innerhalb von Fröbel, das durch die drei Prinzipien Beziehung, Individualisierung und Partizipation geprägt ist.

Grundlage jeder durch die pädagogischen Teams in den Kindergärten zu entwickelnden Hauskonzeption ist die Rahmenkonzeption der Fröbel-Gruppe (nachzulesen unter [www.froebel-gruppe.de/rahmenkonzeption](http://www.froebel-gruppe.de/rahmenkonzeption))

Unter Bezugnahme auf die Fröbel-Rahmenkonzeption sind die Fröbel-Kindergartenkonzepte familienergänzend ausgerichtet und basieren auf einer gleichmäßigen Einbeziehung von Eltern, Kindern, Erzieher/innen und der Umgebung in die tägliche pädagogische Arbeit.

## 4.3 Konsultationskita

Seit Januar 2022 sind wir Konsultationskita im Bereich Diversität und Inklusion mit dem Schwerpunkt Partizipation und Demokratiebildung.

Als Konsultationskita sehen wir unsere Aufgabe in der beratenden und inspirierenden Funktion für andere Institutionen, Kollegen und Kolleginnen und allen Interessierten.

Dabei geht es uns vor allem darum, Erfahrungen aus der Praxis für die Praxis zugänglich zu machen und in einen gemeinsamen Dialog zu treten.

Als Konsultationskita bieten wir vor Ort Beratung, Workshops und Hospitationen an, verschiedene digitale Vorträge und Workshops, thematische Unterstützung von Teamsitzungen, buchbare Workshops und Fortbildungen bei Ihnen im Haus.

Nähere Informationen hierzu finden Sie in unserem Konsultationsflyer

## 4.4 Projektarbeit

Eine wichtige Methode unserer Arbeit sind Projekte.

Wir greifen Ideen und Interessen von einzelnen oder mehreren Kindern auf oder setzen Impulse für andere Themen. Diese können unter anderem aus konkreten Anlässen entwickelt werden.

Gemeinsam gestalten wir durch vielfältige Angebote und Aktionen den Verlauf des Projektes und lernen im Prozess voneinander. Projekte können unterschiedliche Intensität und Zeitdauer haben, beides wird vom Interesse der Kinder bestimmt. Wir konzipieren die Projekte so, dass sie für einzelne Bereiche oder bereichsübergreifend genutzt werden können.

Der Ablauf unserer Projekte gliedert sich in verschiedenen Phasen und im Vorfeld wird dies gemeinsam mit den Kindern im Kinderparlament/ Morgenrunde etc. besprochen.

### Phase 1:

Planung/ Brainstorming im Team

Zusammenstellen einer Materialsammlung

### Phase 2:

Einstieg

Hypothesen sammeln

### Phase 3:

Durchführung

Beschaffen von neuen Informationen

Aufrechthaltung von Motivation

Impulssetzung in allen Bildungsbereichen

Bilden von Hypothesen und überprüfen

Familien und Dritte einbeziehen und beteiligen

Kinder zurück zum Projektthema führen, wenn diese sich zu weit entfernen

Projektverlauf reflektieren

Verlauf dokumentieren

### Phase 4:

Abschluss und Nachbereitung

Ausstellung, Abschlussfest, Präsentation

Gemeinsame Reflektion mit den Kindern

Nachbesprechung im Team

## 4.5 Gesundheitsförderung

Eine lebensweltbezogene und ganzheitliche Gesundheitsförderung ist eine zentrale Aufgabe in unserem Kindergarten. Gesundheitsförderung heißt für uns, die Entwicklung eines jeden durch gesunde Ernährung, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, regelmäßige Entspannungsangebote und die Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens zu fördern. Des Weiteren ist die Gesundheitsförderung und deren Weiterentwicklung und Planung von Strukturen ein regelmäßiger Punkt in unserer Teambesprechung (mindestens einmal im Quartal). Uns ist es wichtig nach dem Mittagessen die Zähne zu putzen, welches durch ein Zahnputzlied begleitet wird. Auch achten wir auf regelmäßiges Händewaschen, sowohl vor den einzelnen Mahlzeiten als auch nach den Toilettengängen.

### 4.5.1 Gesunde Ernährung

Im Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus erhalten die Kinder ein ausgewogenes, altersentsprechendes, hochwertiges Ernährungsangebot, das sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung orientiert. Hierbei werden die unterschiedlichen ethnischen und religiösen Hintergründe der Kinder und ihrer Familien im Angebot genauso berücksichtigt wie erforderliche allergiegerechte Mahlzeiten. Als Getränke stehen den Kindern jederzeit Tafelwasser, ungesüßte Früchtetees sowie gelegentlich mit Wasser verdünnte natürliche Fruchtsäfte zur Verfügung.

In Projekten lernen die Kinder den verantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und die gesunde Zubereitung von Essen. Die Kinder stellen eigenständig den Speiseplan zusammen und können beim Kochen helfen (zum Beispiel bei Geburtstagen oder in der Koch-AG).

Täglich bereiten die Kinder ihren Nachmittagssnack selbständig vor und schneiden das Obst und Gemüse.

Wir legen auch großen Wert auf die Gestaltung der Mahlzeiten: Die Atmosphäre, die die Kinder während des Essens erleben, beeinflusst ihre Ernährungsgewohnheiten und ihre Fähigkeit, etwas zu genießen, nachhaltig.

### 4.5.2 Bewegung & Entspannung

Kinder sind bewegungsfreudig, sie brauchen jedoch Gelegenheiten, sich motorisch zu entwickeln und vielfältige Bewegungsformen zu erlernen. Wir legen daher besonderen Wert darauf, Kindern sowohl in den Innenräumen als auch auf dem Außengelände großzügige und anregende Bewegungsräume zur Verfügung zu stellen. Beim Hüpfen, Springen, Klettern, Kriechen, Balancieren oder Laufen erproben sie ihre eigenen Kräfte und nehmen Grenzen wahr. Dazu finden regelmäßige angeleitete Bewegungsangebote in der Turnhalle statt.

Das kindliche Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung unterstützen wir bewusst und fördern es durch eine entsprechende Tagesgestaltung. Der Wechsel von Bewegung und Ruhe sind wichtige Bestandteile in der Psychomotorik. Wenn das Verhältnis von Bewegung und Erholung im Alltag der Kinder ausgewogen ist, bleiben sie gesund und fühlen sich wohl. Dazu haben die Kinder in unseren Räumen mehrere Rückzugsmöglichkeiten und es finden regelmäßige angeleitete Angebote wie Massage, Fantasiereise etc. statt.

### 4.5.3 Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens

In unserem Kindergarten und Familienzentrum hat jedes Kind verlässliche Bezugspersonen, die sich ihm liebevoll zuwenden und seine Bedürfnisse achten. In einer solchen Atmosphäre der Sicherheit können Kinder Vertrauen in sich entwickeln und ihren Möglichkeiten entsprechend Verantwortung für sich selbst und für ihr Handeln übernehmen. Uns ist es wichtig, Kinder an Entscheidungen und

Abläufen des Kindergarten-Alltags teilhaben zu lassen. Wir unterstützen sie dabei, eigene Problemlösungen zu entwickeln und den Umgang mit Rückschlägen und Frustrationen zu lernen.

### 4.5.3.1 Psychomotorik im Pffifikus

Unsere Einrichtung ist zertifizierte psychomotorische Kindertageseinrichtung. Das bedeutet, dass mehrere Kollegen\*innen eine Zusatzqualifikation im Bereich der Psychomotorik besitzen und sich das Team jährlich bei einer Teamfortbildung mit der Thematik der Psychomotorik auseinandersetzt. Das Raumkonzept und unser pädagogischer Alltag sind geprägt von psychomotorischen Gesichtspunkten.

Die Psychomotorik ist eingebunden in unserem Alltag und ist damit auch die Grundlage für unser Verständnis von ganzheitlicher Erziehung, Persönlichkeitsbildung und Entwicklungsförderung.

Wir Mitarbeiter\*innen sehen unsere Aufgabe in impulsgebenden Angeboten, dem Schaffen der Rahmenbedingungen, dem sensiblen Einbringen oder bewussten Heraushalten und aufmerksamen Beobachtungen des einzelnen Kindes und der Strukturen.

Das einzelne Kind findet bei uns Beachtung als Selbstgestalter seiner Entwicklung.

#### Was ist Psychomotorik?

Prof. Ernst J. Kiphard (Clown und Sportlehrer) brachte den Begriff „Psychomotorik“ 1955 in der Bundesrepublik Deutschland ins Gespräch. Dieser

sollte der weitgehend kritiklos bestehenden einseitigen funktional-

mechanistischen Auffassung von menschlicher Bewegung eine ganzheitliche Sichtweise

gegenüberstellen. Kiphard wandte sich mit diesem Begriff entschieden gegen die in der Sportpraxis

vorherrschende Leistungs- und Produktorientiertheit. Der Einheit von Erleben und Bewegen wurde

in der Praxis durch freies und ungebundenes Handeln und Äußern der Kinder Rechnung getragen

und dies wurde zur Grundlage des psychomotorisch- pädagogischen Handelns.

Der Begriff Psychomotorik weist auf eine zentrale, menschliche Erscheinung hin, nämlich auf die

enge und untrennbare Verbindung von Bewegen (lat.: movere=bewegen) und Wahrnehmen bzw.

Erleben (griech.: Psyche = Seele, Leben. Der

Fachausdruck betont, dass menschliche Bewegung wesentlich mehr ist als Fort-

Bewegung. Er will darauf hinweisen, dass bei unseren Bewegungen viele andere bewusste und un-

bewusste Prozesse beteiligt sind. Während wir uns bewegen, nehmen wir mehr oder weniger bew-

usst unsere Umwelt (Dinge und Personen) wahr, reagieren auf diese in einer bestimmten Art und

Weise und wirken immer auch auf diese ein.

Psychomotorisch geförderte Kinder und Jugendliche lernen allmählich, sich selbst realistischer einz-

uschätzen, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und zu akzeptieren; sie sammeln „Ich-

-Erfahrung“ und bauen ihre „Ich-Kompetenz“

aus. Sie lernen aber auch, mit anderen Personen angemessener umzugehen, sich selbst auch ein

mal zurückzunehmen oder – umgekehrt– sich mit anderen fair auseinander zu setzen; somit gewi-

nnen sie allmählich an „Sozial-Erfahrung“ und erhöhen ihre „Sozial-Kompetenz“. Auch die

Auseinandersetzung mit der dinglichen Umwelt, die sie auf vielfältige Art und Weise erforschen

und erproben, erhöht ihre „Material-Erfahrung“ und steigert ihre „Sach-Kompetenz“. In der

Psychomotorik ist der „Prozess“ wichtiger als das entstehende „Produkt“. Die Kinder erhalten Zeit

zur Neuentdeckung und Erforschung ihrer individuellen wie sozialen Handlungsmöglichkeiten.

Die Psychomotorik macht prinzipiell keine Vorgaben, welche Übung an welchem Gerät

auszuführen ist. Die Mutigen werden schwierigere Dinge versuchen, die Ängstlichen zunächst –

oft unbeobachtet von den anderen – einfachere, bis sie sehen, dass sie mehr können als sie

geglaubt haben.

Psychomotorik kann vom Kindergarten bis zum Ende der Schulzeit ein wertvolles Gegenmittel ge-

gen den immer noch vorherrschenden „Sitzunterricht“ darstellen und auch bei der Erarbeitung

von

Lernvoraussetzungen helfen, die im Unterricht gefordert werden. Auch für Erwachsene kann ei-

ne pädagogisch orientierte Psychomotorik bedeuten: Neuerfahrung, Wiederentdeckung des

eigenen Körpers, den Körper (wieder) spüren; Neuentdeckung, dass Bewegung – unabhängig von bestimmten Sportarten – Spaß machen kann. (H.J. Beins, „Materialien zur Einführung in die psychomotorische Pädagogik“)

(W. Beudels / R. Lensing-Conrady / H.J. Beins, „...das ist für mich ein Kinderspiel - Handbuch zur psychomotorischen Praxis“)

Für uns bedeutet dies konkret, dass die Psychomotorik ein wichtiger Schlüssel zur Entwicklung ist. Kindliches Lernen ist maßgeblich an Körpererfahrung gebunden und das von Geburt an. Alle grundlegenden Erfahrungen, die Voraussetzung für kognitives Lernen sind, macht ein Kind durch Bewegung. Kinder wissen dies intuitiv und sind ständig in Bewegung. Ziel unserer psychomotorischen Förderung ist es, die Eigentätigkeit des Kindes zu fördern und zum selbständigen Handeln anzuregen und durch Erfahrungen in der Gruppe zu einer Erweiterung seiner Handlungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit beizutragen. Wir schaffen verschiedene Bewegungs- und Sinneserfahrungen für die Entwicklung des Kindes.

Kinder wollen die Umwelt aktiv entdecken und erforschen. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden und sie bei dieser Entwicklung zu unterstützen, bieten wir den Kindern vielfältige Funktionsräume an. Durch Beobachtungen der Kinder in ihrer Weiterentwicklung gibt es gezielte Angebote, die Kinder herausfordern, ohne sie zu überfordern und zu frustrieren. Uns ist wichtig, dass die Kinder in unserem Haus ihr Körperbewusstsein und damit ein Gefühl für sich selbst (Ich-Kompetenz) und die anderen (Sozial-Kompetenz) entwickeln. Sie lernen ihre eigenen Grenzen kennen und die der anderen zu akzeptieren.

Unsere Ziele:

- Schaffen vielfältiger Bewegungsräume und Sinneserfahrungen
- situationsorientierte, ganzheitliche und kindorientierte Angebote für alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Entwicklungsniveaus
- Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins und damit ein Gefühl für sich selbst (Ich-Kompetenz) und die anderen (Sozial-Kompetenz).
- Kennenlernen der eigenen Grenzen kennen und die der anderen zu akzeptieren.
- Förderung der Selbstbestimmungsfähigkeit und des Selbstvertrauens
- Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts
- Einbeziehung der Familien durch regelmäßige Informations- und Mitmachangebote.

#### 4.5.3.4 Kindergarten Plus und Kindergarten plus Start

Seit Januar 2017 sind wir zertifizierte „Kindergarten plus“ und seit Oktober 2020 "Kindergarten plus START" Einrichtung.

##### Was ist Kindergarten Plus?

Im Pffiffikus findet jeden Freitagvormittag für alle 4-5-jährigen Kinder das Kindergarten Plus-Programm statt. Dieses dauert ca. 10 Wochen und findet in verschiedenen Modulen statt.

Ziel ist die Stärkung der Persönlichkeit.

In kleinen Gruppen von ca. 8-10 Kindern werden die individuellen sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder gefördert, die für den späteren Lernerfolg unverzichtbar sind. Darunter zählen z.B. Selbst- und Fremdwahrnehmung, Einfühlungsvermögen, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit und Eigenkompetenz, Motivations- und Leistungsfähigkeit und Beziehungsfähigkeit.

Kindergarten Plus gliedert sich in 10 Modulen, die eine ungefähre Laufzeit von 3-4 Monaten haben. Jedes Modul dauert ca. 1,5 bis 2 Stunden. Inhalte sind: Körper, Sinne, Gefühle (Angst und Mut, Wut und Freude, Traurigkeit und Glück), Beziehungen, Grenzen und Regeln, Dokumentation. Die Kinder bekommen durch Lieder, Gesprächen und mit Hilfe von verschiedenen Methoden Impulse, um Körperbewusstsein zu entwickeln, ihre Sinne zu erfahren, Gefühle ausdrücken und benennen zu

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pffiffikus – Stand April 2024

können, Konflikte gewaltfrei zu lösen und Eigenarten wahrzunehmen. Begleitet werden die Kinder durch die Handpuppen „Tula und Tim“ und verschiedenen Materialien wie Musikinstrumente, Fingerpuppen etc.

Ganz wichtig ist uns, neben den Kindern, die Familien mit einzubeziehen. Dafür findet vor Beginn von „Kindergarten plus“ ein Elterninformationsnachmittag statt. Des Weiteren gibt es nach jedem Modul ausführliche Informationen mit Buchempfehlungen zur Vertiefung der Inhalte für zu Hause. Zum Abschluss des Programms findet eine weitere Elterninformationsveranstaltung in unserer Einrichtung statt.

### Kindergarten plus START was ist das?

Kindergarten plus Start ist die sozial-emotionale Förderung unsere 2- 4-jähriger Kinder, damit diese ihre geistigen Potentiale entfalten und nutzen können, welche sie zur Bildung einer starken Persönlichkeit benötigen. Neben der kognitiven stehen daher die sozialen und gefühlsbezogenen Fähigkeiten im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Die entscheidenden Grundlagen emotionaler und sozialer Kompetenzen werden im frühen Kindesalter gelegt.

### Ziele von „Kindergarten plus START“

- Stärkung der Persönlichkeit und Förderung soziale emotionaler Kompetenzen
  - Unterstützung der Fachteams im Rahmen der soziale emotionalen Förderung jüngerer Kinder
  - Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte
  - Stärkung der Erziehungskompetenz der Familien
  - Verstärkung der Wirkung von Kindergarten plus insgesamt durch eine frühzeitige Vorbereitung und alltagsintegrierte Vermittlung der Themen
  - Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Belange der jüngeren Kinder
- Kindergarten plus START wurde von der Deutschen Liga für das Kind entwickelt.

### **4.5.3.5 Waldprojekt**

Wir können unseren Kindern einen reichhaltigen Erfahrungsschatz zur Verfügung stellen, wenn wir es ihnen ermöglichen, draußen zu sein und Natur hautnah zu erleben. Im Wald finden Kinder eine Welt voller Abenteuer, mal besinnlich und leise, mal geheimnisvoll und dunkel, mal bunt und wild. Der Jahreszyklus wird für Kinder vorstellbar und nachvollziehbar, wenn sie den Wald durch alle Jahreszeiten hindurch mit seinen Besonderheiten erleben und erspielen können. Der Wald wird zu einem Haus, in dem die Kinder sich frei bewegen können, der viele verschiedene Reize fürs sinnliche Erleben bietet, der das Gemeinschaftsgefühl der Kinder untereinander fördert und Freude am Leben in und mit der Natur weckt.

Unsere Waldprojekte finden zu unterschiedlichen Jahreszeiten für interessierten Kinder statt.

Folgende Kompetenzen sollen während des Waldprojektes gefördert und gesteigert werden:

- die körperliche Kondition (Kraft, Ausdauer) wird gesteigert,
- die motorischen Fähigkeiten werden geschult,
- Sinneswahrnehmungen werden gefördert,
- Fantasie und Kreativität werden angeregt,
- emotionale und geistige Ausgeglichenheit werden unterstützt,
- individuelle Möglichkeiten und Grenzen werden wahrgenommen,
- das Selbstvertrauen wird spielerisch gestärkt,
- Bewegungs- und Entdeckungsfreude werden ausgelebt;
- ein Perspektivenwechsel wird vorgenommen,
- Empathie für die Natur- und Tierwelt wird geweckt,
- das Sozialverhalten wird geübt,
- der behutsame Umgang mit jeder Art von Leben wird erfahren und gelernt,

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Piffikus – Stand April 2024



- naturbezogenes Wissen und Kenntnisse werden erlangt.  
Nähere Informationen zu unserem Waldprojekt finden Sie in unserem Waldflyer.

### 4.5.3.7 Genderbewusste Pädagogik

Eine gender- bzw. geschlechterbewusste Pädagogik ist uns wichtig, um Kinder in ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten zu unterstützen und zu fördern- unabhängig von klischeehaften Vorstellungen über „Mädchen“ oder „Jungen“.

Kinder entwickeln recht früh eine Vorstellung von sich und den „Anderen“, sie lernen Gleiches und Ungleiches zu unterscheiden. Dieser Prozess ist mit viel Fingerspitzengefühl zu begleiten. Neben den Kenntnissen der Phasen der Entwicklung von Geschlechtsidentitäten braucht es einer reflektierten Haltung seitens der Pädagogen und Pädagoginnen.

Die Auseinandersetzung mit Geschlechtsstereotypen und Reflexion erlernter Rollenbilder werden im Team thematisiert und die eigenen Wertevorstellungen hinterfragt. Durch die Spielzeugauswahl, Bücher mit z.B. „zwei Papas für Tango“ oder „Jonas will Prinzessin sein“, lernen Kinder vielfältige Rollenbilder kennen.

Uns ist wichtig, dass die Kinder sich entfalten können und so ist für uns der Junge mit Zopf und Kleid im Rollenspielbereich genauso selbstverständlich, wie das Mädchen welches lieber mit Autos spielt.

Wir möchten die Kinder dabei unterstützen und ihnen viele Identifikationsmöglichkeiten anbieten indem wir:

- die Entwicklung eines Bewusstseins für das eigene Geschlecht fördern
- Mädchen und Jungen den gleichen Zugang zu allen Angeboten der Kita ermöglichen und darauf achten, dass keine Ausgrenzung erfolgt.
- die individuelle geschlechtliche Entwicklung der Kinder berücksichtigen und uns sensibel für die biographische Lebenssituation der Kinder zeigen.

Die Entwicklung einer Geschlechtsidentität ist auch eine „kulturelle“ Entwicklungsaufgabe und hierbei sind alle Familien mit ins Boot zu nehmen.

Wir bieten dazu verschiedene Aktionen, wie z.B. ein Vorleseprojekt mit Veuve Noire aus der Olivia Jones Familie an.

Hier geben wir unseren und externen Familien die Möglichkeit, ihre Unsicherheiten anzusprechen und zu diskutieren.

Die Kollegen\*innen arbeiten an einem vorurteilsbewussten Raum, welcher den Familien die Möglichkeiten anbietet, ihre Befangenheit zu äußern und ins Gespräch zu gehen, ohne befürchten zu müssen, deswegen diskriminiert zu werden.

Kinder, die einen wertschätzenden Umgang mit Unterschiedlichkeit erlernen, neigen weniger zu diskriminierenden Handlungen und erleben Vielfalt als Normalität.

### 4.6 Sprachförderung

Ein wichtiger Prozess und Bestandteil unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages ist die kontinuierliche, alltagsintegrierte Sprachentwicklung.

Der Alltag wird sprachregend gestaltet und an den individuellen Ressourcen und Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet.

Die ganz jungen Kinder beginnen ihre Kindergartenzeit meist mit dem ersten Gebrabbel, dem langsam die ersten Worte, die ersten Sätze folgen. In den folgenden Lebensjahren entwickeln Kinder ihre Sprachkompetenzen so weit, dass sie ihre Wünsche äußern und mit Erwachsenen und anderen Kindern kommunizieren können. Darauf folgt das Interesse der älteren Kinder an Symbolen und Schrift, verbunden mit den ersten Schreibversuchen. Das heißt in der konkreten Umsetzung, dass wir das alltägliche Handeln alters- und entwicklungsabhängig sprachlich begleiten und den Kindern einen reichen Wortschatz anbieten. Dies geschieht durch gemeinsame Aktivitäten wie Bilderbuchlesen und -betrachtung, Initiierung von kleinen Dialogen und Schaffung einer sprachförderlichen Umgebung durch Spielmaterialien. Die Kommunikationsfähigkeit wird durch Fragen angeregt, wie beispielsweise bei gemeinsamen Überlegungen beim Experimentieren.

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Piffikus – Stand April 2024

Gleichwohl werden die Kinder zu ersten Erfahrungen mit Schriftsprache angeregt und bei diesen unterstützt.

Für Kinder mit medizinischer Verordnung zur Sprachtherapie besteht die Möglichkeit, Mittwochs vormittag an Logopädie im Kindergarten teilzunehmen. Die Logopädie wird von der sprachtherapeutischen Praxis: „SprachWerk“ durchgeführt.

#### 4.6.1 Gütesiegel Buchkindergarten

Für unser vielfältiges Angebot rund ums Thema Lesen, Bücher und Sprachbildung erhielten wir im Oktober 2019 die Auszeichnung: Gütesiegel Buchkindergarten und wurden 2022 rezertifiziert. Die Jury konnte unter anderem mit folgenden Angeboten überzeugt werden.

Regelmäßig besuchen die Kinder die örtliche Bibliothek und die größeren Kinder machen einen Bücherei-Führerschein. Eine ehrenamtliche Vorlesepatin liest vor, es gibt Angebote zu Bilderbuchkino und Buchausstellungen. Für Familien wird ein Elterncafé mit Kinderbuchausstellung zur Inspiration für zuhause angeboten. Die Vielsprachigkeit im Kindergarten wird aufgegriffen und Familien gezielt zum Vorlesen in der Familiensprache eingeladen. Im ganzen Haus sind kleine Bücherecken eingerichtet, so dass Kinder in allen Räumen mit Büchern in Kontakt kommen.

Einmal im Monat suchen die Kinder aus, welches Buch sie gern lesen und anschließend rezensieren wollen. Dieser Tipp hängt dann aus und wird im Newsletter des Kindergartens monatlich verschickt.

Einmal in der Woche werden die Kinder zu Geschichtenerfinderinnen und -erfindern: Es entstehen persönliche oder erfundene Geschichten ausgehend von den Ideen der Kinder.

Das Gütesiegel „Buchkindergarten“ wird vergeben vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels und des Deutschen Bibliotheksverbands. Das Gütesiegel Buchkindergarten honoriert Betreuungseinrichtungen, in denen frühe kindliche Erfahrungen rund ums Erzählen, Reimen und Lesen ein Schwerpunkt des pädagogischen Konzepts sind. Buchkindergärten legen Wert auf regelmäßiges Vorlesen, einen vielseitigen Umgang mit Büchern, eine altersgerechte Medienbildung und bringen Kinder mit Leseorten wie Buchhandlungen oder Bibliotheken in Kontakt.

Schirmherr ist der Kinderbuchautor und Illustrator Paul Maar. Förderer sind die Verlagsgruppe BELTZ, die Buchhandlung Eulenspiegel (Hochheim am Main), der Moritz Verlag, die Verlagsgruppe Oetinger, die Taunus Sparkasse und Thienemann-Esslinger. Initiator ist die Interessengruppe Leseförderung des Börsenvereins.

#### 4.6.2 Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“

Alle Kinder sollen von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren. Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas. Von Januar 2017 bis zum 30. Juni 2023 waren wir im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“, denn Sprache ist der Schlüssel: Durch sie erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an. Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben haben.

**Die Schwerpunkte im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ waren:**

##### Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Kinder erlernen Sprache in anregungsreichen Situationen aus ihrer Lebens- und Erfahrungswelt. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den individuellen Kompetenzen und Interessen der Kinder und unterstützt die natürliche Sprachentwicklung. Der gesamte Kita-Alltag wird genutzt, um die Kinder in ihrer Sprachentwicklung anzuregen und zu fördern.

##### Inklusive Pädagogik

Eine inklusive Pädagogik ermutigt Kinder und Erwachsene, Vorurteile, Diskriminierung und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.

### Zusammenarbeit mit Familien

Eine vertrauensvolle und willkommen heißende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Familien ist notwendig, um Kinder ganzheitlich in ihrer Sprachentwicklung zu begleiten. Denn Sprachbildung findet zuerst durch Familien und zu Hause statt. Die Sprach-Kitas beraten die Familien, wie sie auch zu Hause ein sprachanregendes Umfeld schaffen können.

### Dokumentation der Sprachförderung:

Die Sprache der Kinder dokumentieren wir regelmäßig. Unsere Einrichtung hat sich für das Sprachdokumentationsmodell BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) entschieden.

Dieses Verfahren wurde in der Forschungsstelle Bewegung und Psychomotorik des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) zur Beobachtung bzw. Feststellung der Sprachentwicklung konzipiert. Es handelt es sich um ein Verfahren, welches eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung in Kindertageseinrichtungen ermöglicht. Die Beobachtung erfolgt in authentischen handlungsrelevanten Situationen und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren. Dabei werden Sprachkompetenzen im Weiteren wie im engeren Sinne einbezogen. Außerdem wird der Sprachentwicklung von mehrsprachig aufwachsenden Kindern besondere Beachtung geschenkt. Aufbauend auf den Beobachtungsergebnissen ergreifen wir Maßnahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung, die natürliche Sprachanlässe des pädagogischen Alltags aufgreifen und von unseren Beobachtungen abgeleitet werden. Das Verfahren wird sowohl im U- als auch im Ü-3 Bereich genutzt.

Des Weiteren benutzen wir im Pffiffikus die Methode der Videoanalyse. Die Videoanalyse zur Erhöhung des sprachlichen Anregungsniveaus ist eine wissenschaftlich erprobte Methode, mit der pädagogische Fachkräfte ihre Verhaltensweisen in alltäglichen Interaktionen mit Kindern analysieren können. Hierzu werden in verschiedenen Situationen des Kita-Alltags Videoaufnahmen erstellt und später einzelne kurze Sequenzen der Aufnahme analysiert. Die Analyse erfolgt auf der Basis objektiver und transparenter Kriterien zur Sprachanregung und eines demokratischen Erziehungsstils gemeinsam mit einer Kollegin oder einem Kollegen. Neben der Einschätzung des in den Sequenzen gezeigten Anregungsniveaus, die eine objektivere Selbstwahrnehmung fördert, ist die Diskussion alternativer Verhaltensweisen und möglicher Veränderungen des pädagogischen Rahmens der Situation ein zentrales Merkmal der Methode. Ziel dieser Methode ist es, durch regelmäßige Selbst- bzw. kollegiale Reflexion das sprachliche Anregungsniveau pädagogischer Fachkräfte nach und nach systematisch in allen Situationen des Alltags zu erhöhen.

Auch nach Beendigung des Bundesprogramms behalten wir implementierte Strukturen und die Schwerpunkte des ehemaligen Bundesprogramms bei.

Hierzu finden Sie in unserer Einrichtung auch einen Flyer zur alltagsintegrierten Sprachförderung und einen weiteren Flyer zum Thema Mehrsprachigkeit.

## 4.7 Musikalische Bildung

Mit ihrem Facettenreichtum ist Musik ein ideales Mittel, um pädagogische Inhalte zu transportieren sowie die kindliche Ausdrucksfähigkeit, die Sprachentwicklung und ein soziales Miteinander zu fördern.

Im FRÖBEL-Kindergarten und Familienzentrum Pffiffikus spielt die musikalische Bildung in der Förderung der persönlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung der Kinder eine wichtige Rolle.

Die Kinder finden einen eigenen Musikbereich vor, der mit unterschiedlichen Musikinstrumenten einlädt, sich auszuprobieren. Des Weiteren steht in unserem Flur ein Klavier, welches mit bunten Noten den Kindern ein erstes Zuordnen von Noten ermöglicht.

Zusätzlich findet jeden Montag für alle Kinder die musikalische Früherziehung in verschiedenen Kleingruppen statt, die von einer Musikpädagogin durchgeführt wird.

## 4.8 Partizipation

Der Begriff Partizipation (aus lat., Substantiv *pars*, Teil und Verb *capere*, fangen, ergreifen, sich aneignen, nehmen usw.) wird übersetzt mit *Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbeziehung* usw.

Partizipation bedeutet für uns, dass die Kinder in den verschiedensten Bereichen des Alltags ein Mitbestimmungsrecht haben.

Dies beinhaltet unter anderem das Recht, sich beim Übergang vom U3 zum Ü3 Bereich eine Bezugserzieher\*in auszusuchen. Auch die Wahl der jeweiligen Spielpartner\*in, des Spielbereiches und das Spielzeug obliegen den Kindern selbst. Im gesamten Tagesablauf gibt es die Möglichkeit, Entscheidungen zu treffen und somit an der Gestaltung des Alltags mit zu wirken. Dies beginnt schon beim Frühstück. Hier können sie selbst entscheiden ob sie frühstücken möchten und was sie frühstücken möchten. Auch beim Mittagessen und dem Snack entscheiden die Kinder, was und wie viel sie sich selber auf den Teller füllen. Dabei bedienen sie sich, gegeben falls mit Hilfestellung, selbst. Bei der Morgenkreisgestaltung können die Kinder mitwirken welche Lieder/Spiele gemacht werden und über welche Themen gesprochen werden. Bei Geburtstagen dürfen sie sich das Geburtstagsessen und auch die Stuhlkreisgestaltung aussuchen.

In unserem Wochenplan sind vielfältige gruppenübergreifende Angebote verankert, die frei wählbar sind. Genauso haben die Kinder die Möglichkeit, zu entscheiden wo sie ihren Outdoortag verbringen möchten (Wald, Spielplatz etc.).

Partizipation bedeutet für uns aber auch den Kindern Aufgaben und Verantwortung zu geben. Bei uns werden sie beim Tischdecken, abräumen, aufräumen, Blumen gießen und ähnliches mit einbezogen. Ein Dienstplan hilft den Kindern bei der freiwilligen Übernahme von den verschiedensten Verantwortlichkeiten.

Gruppenregeln werden grundsätzlich gemeinsam erarbeitet, aufgestellt und kindgerecht erklärt. Nicht nur hierbei werden die Ideen und Impulse der Kinder ernst genommen, sondern auch in allen anderen Bereichen des Alltags.

Bei Entscheidungsprozessen, wie zum Beispiel die Themenauswahl des nächsten Projektes werden die Kinder mit einbezogen, in dem sie Vorschläge machen können und über die genannten Themen und deren Inhalte abstimmen dürfen.

Unser Ziel ist es, ihnen die Möglichkeit zu geben, zu eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten heranzureifen und sich frei zu entfalten. Hierzu bieten wir einen geschützten Rahmen, in dem sie ihre unterschiedlichsten Erfahrungen machen dürfen.

Im kreativen Bereich verzichten wir auf Schablonenarbeit und unterstützen die Kinder bei der Umsetzung ihrer eigenen kreativen Ideen und Fantasien.

Unser offenes Konzept bietet so vielfältige Möglichkeiten.

### 4.8.1 Rechte der Kinder

In unserem Leitbild gibt die Fröbel -Gruppe das Versprechen, die Rechte von Kindern und die Entfaltung ihrer Bildungschancen in den Mittelpunkt zu stellen. Diese Rechte sind zentral für das Verständnis und das Handeln der pädagogischen Fachkräfte in allen FRÖBEL-Einrichtungen.

Um die Rechte von Kindern in unserem pädagogischen Alltag aufzugreifen und umzusetzen, ist das Handeln unserer Mitarbeiter\*innen von den drei Prinzipien Beziehung, Individualisierung und Partizipation geleitet. Auf Basis dieser Prinzipien werden die komplexen individuellen Bildungsprozesse von Kindern angeregt und begleitet.

### Beziehung als Prinzip

Durch die Feinfühligkeit und emotionale Verfügbarkeit unserer Mitarbeiter\*innen unterstützen wir den für die individuellen Bildungsprozesse so bedeutenden Beziehungsaufbau. Kinder haben im Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus außerdem die Möglichkeit, sich in einer sozialen Gemeinschaft zu erleben, die sich vom Zusammenleben in der Familie unterscheidet. Sie treffen dort auf andere Kinder, mit denen sie Spielideen besprechen, Freundschaften knüpfen, über die Welt philosophieren, aber auch Konflikte lösen. Dies fördert die Persönlichkeit eines Kindes und die Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen.

### **Individualisierung als Prinzip**

Über Beobachtungen werden individuelle Interessen und Themen der Kinder wahrgenommen und von uns im Alltag entsprechend aufgegriffen. Im Sinne einer Individualisierung der pädagogischen Arbeit haben die Kinder so die Gelegenheit, Angebote wahrzunehmen, Materialien selbständig zu wählen und sich für oder gegen eine Gruppenaktivität im Tagesverlauf zu entscheiden.

### **Partizipation als Prinzip**

Indem Kinder durch verschiedene Elemente Selbst- und Mitbestimmung erleben, erfahren sie, dass sie als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt ernst genommen werden. Durch eine partizipative Grundhaltung entwickeln Kinder Vertrauen in ihre eigenen Kräfte und lernen sich selbst, aber auch das Wohl und die Wünsche anderer zu achten.

In unserer Einrichtung wird durch diese handlungsleitenden Prinzipien jedes Kind in seiner Entwicklung dort abgeholt, wo es gerade steht, und in seinen persönlichen Bildungsprozessen angeregt. Wir Mitarbeiter\*innen verstehen uns als Begleiter\*in, Gesprächspartner\*in, Beobachter\*in, Lernende, Sicherheitsgeber\*in, Fragensteller\*in und Unterstützer\*in. Wir nehmen die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen der Kinder und ihren Familien wahr und orientieren daran unsere pädagogische Alltagsgestaltung.

Dies alles greifen wir unter anderem durch unser Kinderrecht des Monats auf, welches gemeinsam mit Kindern und Familien erarbeitet wird und ein fester Bestandteil unseres monatlich erscheinenden Newsletters ist. Auch ein Elterncafe zur Thematik der Kinderrechte ist fest in unserem Haus installiert.

Unsere Maxi-Kinder (angehende Vorschulkinder) haben das Thema Kinderrechte als ein Projektpunkt in ihrer Gruppe. Hier setzen sie sich nicht nur mit dem Thema und der Vielfalt der Kinderrechte auseinander, diese werden auch individuell visualisiert.

## **4.8.2 Kinderparlament**

Seit Anfang 2018 haben wir im Pfiffikus ein Kinderparlament.

Das Kinderparlament ist ein Teil der offenen Arbeit. Ihm gehören Kinder an, die Lust haben ihr Mitbestimmungsrecht im Kindergarten wahrzunehmen und dazu in der Lage sind.

Hier wird Demokratie von klein auf geübt.

Das Kinderparlament trifft sich einmal in der Woche in der Demokratiewerkstatt zum Austausch mit der Leitung und einem Teil der Erzieher\*innen und befasst sich mit den Belangen, die die Kinder direkt betreffen (Was gefällt mir hier, was würde ich gerne ändern und vor allem, wie? etc.). Die Kinder wurden von der Gesamtgruppe gewählt und verstehen sich als Interessensvertreter\*innen aller Kindergartenkinder. Sie lernen kleine Reden zu schwingen, sich miteinander auszutauschen und zuzuhören. Sie erfahren, dass sie ernst genommen werden. Sie können ihren Alltag aktiv mitgestalten, kreativ sein und Veränderungen bewirken. Abgesehen von den Lernerfahrungen der Kinder ist es auch für uns ein Forum, die Interessen, Nöte und Wünsche der Kinder zu erfahren. Entscheidungen und Informationen werden im Anschluss mit in die Gesamtkindergruppe (Kinderkonferenz) genommen. Die Vertreter\*innen für das Kinderparlament werden ca. 2-3-mal im Jahr von allen Kindern gewählt.

Die Protokolle und Ergebnisse werden ausgehängen und mit unseren Big Points aufgenommen, so dass eine gute Transparenz gewährleistet wird.

Die Wünsche und Ergebnisse des Kinderparlaments sind regelmäßiger Bestandteil unserer Teambesprechungen



### 4.8.3 Kinderkonferenz

Kinderkonferenz heißt: Kindern das Wort geben, sie zu beteiligen, sich auf einen andauernden Veränderungsprozess einlassen und begeben, konkrete Situationen verstehen, besprechen und gestalten, zusammen planen und zu phantasieren, zu erzählen und zu philosophieren, Unmut und Freude auszudrücken, gemeinsames aushandeln von Ideen und Vorhaben, Grenzen von sich und anderen erfahren, Verantwortung und Engagement aneinander entwickeln.

Unsere Kinderkonferenz trifft sich wöchentlich. Hier haben alle Kinder und Erwachsene unserer Einrichtung die Möglichkeit, ihre Ideen, Wünsche und Vorschläge an die Vertreter\*innen des Kinderparlaments weiterzugeben. Diese werden dokumentiert und von den gewählten Vertreter\*innen mit in das Kinderparlament genommen.

Die Ergebnisse aus dem Kinderparlament werden ebenfalls dokumentiert und wieder zurück in die Kinderkonferenz gegeben. Alles ist bildlich für die Kinder gestaltet und hängt öffentlich aus, so dass die Kinder jederzeit ihre Absprachen sehen und auch anderen erklären können.

Eine der ersten konkreten Veränderungen war zum Beispiel die Einführung einer Spielzeugbeauftragten. Die Kinder hatten den Wunsch, Spielzeug wieder mit in den Kindergarten nehmen zu dürfen. Dabei konnten sie auch die Nachteile wie Streit untereinander, Spielsachen die kaputt gehen können oder verloren gehen benennen. Gemeinsam wurde überlegt und ein Kompromiss gefunden- eine Spielzeugbeauftragte Die Kinder können mit dem Wunsch ein Spielzeug mit in den Kindergarten zu bringen, zu ihr kommen. Es gibt eine bestimmte Anzahl von Spielzeugkarten am Tag (diese haben die Kinder selbständig gestaltet) die dann verteilt werden. Hier stehen die Regeln für die Kinder und die Informationen für die Familien drauf.

### 4.8.4 Kinderverfassung

Seit März 2022 haben wir im Pfiffikus eine eigene Kinderverfassung. Gemeinsam im Team, mit den Familien und mit den Kindern sind hier die Rechte der Kinder festgehalten und sind kindgerecht visualisiert. Zusätzlich hilft ein Tellimero Stift, sich die Kinderverfassung vorlesen zu lassen.

### 4.9 Eingewöhnungen neuer Kinder

Das Team vom Pfiffikus möchte, dass sich alle Kinder in der Einrichtung wohl fühlen. Deshalb wird besonderer Wert auf die Eingewöhnungsphase gelegt, die sich am bundesweit anerkannten Berliner-Eingewöhnungsmodell anlehnt.

Aber bereits vor der Eingewöhnung haben die zukünftigen Familien und Kinder die Möglichkeit, an unserem wöchentlich stattfindenden Kennlernkreis teilzunehmen. Hier bieten wir ca. 5 Wochen vor Beginn der Eingewöhnung die Gelegenheit, den Kindergarten bei einer gemeinsamen Spiel- und Singrunde kennenzulernen. Der Kennlernkreis findet in der Zeit von 15:00 Uhr-16:00 Uhr statt.

Des Weiteren gibt es vor dem Start im Kindergarten ein Treffen an einem neutralen Ort, meistens die Gymnicher Mühle. Hier haben ‚neue‘ und ‚alte‘ Familien und die Kinder die Gelegenheit, sich auch außerhalb des Kindergartens kennenzulernen und sich auszutauschen. Ein Wasserspielplatz lädt zum Experimentieren und Forschen ein.

An einem Kennlern-Abend haben die Familien die Gelegenheit, alle Fragen rund um den Kindergartenstart zu klären und lernen das Eingewöhnungskonzept und die Kollegen\*innen aus unserem Haus kennen. Alle Informationen werden in einer persönlichen Willkommensmappe zum Nachlesen mitgegeben. Mit einer Trostbox (Schokolade als Nervennahrung, Taschentücher für die Tränen, Beruhigungstee und einem Brief an die Familien) vermitteln wir ihnen, dass wir Verständnis für die neue und ungewohnte Zeit haben und sie jederzeit mit Sorgen und Ängsten zu uns kommen können.

Am Kennlern-Abend wird ein individueller Gesprächstermin vereinbart und die Familien lernen den Bezugserzieher oder die Bezugserzieherin ihres Kindes kennen, welcher als Ansprechpartner\*in und für die Dokumentation und die Elterngespräche fest zur Verfügung steht. Hier wird geschaut, wie die bisherige Entwicklung des Kindes war, welche Besonderheiten es in den Familien gibt, was die Lieblings Speisen und die Lieblingsspielzeuge sind. Auch Tagesroutinen wie Essens- und



Schlafenszeiten werden erfragt und im Anschluss geschaut, wie man im Vorfeld sich aufeinander zubewegen kann, damit das Kind einen möglichst guten Start in das Kindergartenleben bekommt. Rituale der Familien (z.B. Wickel- oder Einschlafrituale) werden ebenfalls dokumentiert und von den Kollegen zum Start übernommen.

Für die Kinder wird gemeinsam mit den Familien ein Ich-Buch (Familienbild, Erzieher\*innenfoto etc.) gestaltet, welches sich die Kinder jederzeit anschauen können und ihnen Trost spenden kann. Dieses Gefühl soll auch die Schatzkiste vermitteln, welche persönliche Dinge wie Kuscheltier, Schnuller und ähnliches beinhaltet und von den Familien mitgegeben wird. Dieses soll den Kindern ein kleines Stück von zu Hause im Kindergarten vermitteln und sie in ihr Vertrauen in sich selbst stärken.

### *Wie sieht die Eingewöhnung im Pffifikus aus?*

Die Kinder sollen sich mit Hilfe ihrer sicheren Beziehung zur familiären Bezugsperson in einer neuen Umgebung einleben und zum/zur fremden Erzieher\*in eine neue Beziehung aufbauen. Das Berliner Modell ist kein eigenes Kindergartenkonzept, es gliedert den Verlauf der Eingewöhnung in mehrere Abschnitte. Die Bezugspersonen sind länger in der Einrichtung, so dass das Kind einen sehr weichen Übergang in die Kindergartenzeit bekommt. Vor der Aufnahme in den Kindergarten steht ein ausführliches Aufnahmegespräch, in dem der\*die Erzieher\*in über Ernährung, Schlafgewohnheiten und Spielverhalten des Kindes informiert wird. Auch ein Elternabend vor der Aufnahme bietet die Gelegenheit, das komplette Kindergartenteam kennen zu lernen, sich über die verschiedensten Abläufe im Kindergarten zu informieren und Fragen, Wünsche und Ängste zu klären. Auch das Berliner Eingewöhnungsmodell wird an diesem Elternabend veranschaulicht.

In der dreitägigen Grundphase des Berliner Eingewöhnungsmodells wird das Kind von einem Elternteil/Bezugsperson in die Einrichtung begleitet und die Erzieher\*innen nehmen Kontakt zu ihm/ihr auf. Am vierten Tag verlässt die Bezugsperson die Einrichtung das erste Mal für eine halbe Stunde.

Die folgende Reaktion des Kindes entscheidet über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Das Kind lernt dabei den\*die Bezugserzieher\*in als Bindungsperson kennen. Dadurch entsteht ein sehr enger persönlicher Kontakt, der das Sicherheitsempfinden gerade kleinerer Kinder fördert.

Die Einrichtung bietet den Familien am Ende des Eingewöhnungsprozesses ein erstes Entwicklungsgespräch an, in dem auch die stattgefundene Eingewöhnung reflektiert wird.

Für nähere Informationen ist in unserer Einrichtung ein Flyer zum Thema Eingewöhnung erhältlich.

## **4.10 Die Maxi-Kids-Gruppe**

Für uns Kollegen\*innen beginnt die Vorschularbeit nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern die gesamte Kindergartenzeit bereitet auf die Schule vor und ist integraler Bestandteil des Tagesablaufes. Dabei werden durchgängig folgende Schwerpunkte gelegt:

### im psychisch - motorischen Bereich

z.B.: viel Bewegung im Freien, Umgang mit Stiften und Pinsel, exaktes Schneiden, Schleifen binden, Perlen auffädeln, Kneten....

### im kognitiven Bereich

z.B.: Spiele wie Mini LÜK, Memory, Puzzles, Vorlesen und Nacherzählen, Würfelspiele, Domino, ....

### im emotional - psychischen Bereich

z.B.: Gewinner - und Verliererspiele, freies Erzählen im Stuhlkreis, Theaterspielen, Übernahme von Aufgaben (Dienste)...

### im sozial - kommunikativen Bereich

z.B.: Rollenspiel (Absprachen treffen und einhalten, Konflikte alleine lösen), Bewegungsbaustelle (miteinander kooperieren), Spiele am Tisch, auf dem Bauteppich, in der Puppenecke (Gruppenregeln einhalten) ...

Neben der integralen Arbeit findet für die Kinder, die an der Grundschule angemeldet sind, eine entwicklungs- bzw. altersspezifische Arbeitsgemeinschaft statt.

Der Namen für die Gruppe wird jedes Jahr individuell von den Kindern ausgesucht, die sich dann wöchentlich Treffen.

Für nähere Informationen ist ein Flyer zum Thema Maxi-Kids erhältlich.

#### 4.11 Übergang Kindergarten-Grundschule

Einen guten Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu schaffen, ist uns sehr wichtig.

Um dies zu ermöglichen, gibt es regelmäßige Teilnahmen der Kindergartenleitung an Lehrerkonferenzen der umliegenden Grundschulen (Mühlenfeldschule und Ulrichschule).

Hospitationstage der Lehrer\*innen in der Einrichtung sowie der gegenseitige Austausch.

Gemeinsame Gespräche, sind wichtig, um den Kindern den Einstieg in die Schule zu erleichtern.

Ebenso kommen die Lehrer\*innen der Grundschule in die Einrichtung, um z.B. die Vorschulgruppe zu besuchen, um einen Erstkontakt zu den Kindern, in ihrer gewohnten Umgebung herstellen. So haben auch die Kinder die Möglichkeit Fragen zu stellen und in einen Austausch mit dem Lehrer oder der Lehrerin zu gehen.

In den gemeinsamen Treffen der Maxi-Kids, werden die Kinder mit Hilfe verschiedener Themenbereiche auf die Schule vorbereitet. Zum Beispiel durch Gesprächskreise und Spielsituationen zum Thema „Schule“ oder der Verkehrserziehung, werden sie auf die stärker geforderte Selbstständigkeit hingeführt und werden immer sicherer als Vorschulkind.

Bei der Informationsveranstaltung für die Familien der angehenden Schulkinder, steht ein\*e Lehrer\*in von der Schule für Fragen zur Verfügung.

Im Frühjahr besuchen wir mit den Kindern Unterrichtsstunden in der Schule, um den Kindern den Ablauf und einen weiteren Kontakt zur Eingewöhnung zu ermöglichen.

Um den engen Austausch vor der Aufnahme der neuen Schulkinder noch weiter auszubauen und die Lehrer\*innen noch besser auf die Kinder eingehen können, werden die Stärken der Kinder gemeinsam mit den künftigen Lehrer\*innen besprochen.

Auch nach der Einschulung bleibt der Kontakt zwischen der Schule und dem Kindergarten bestehen, indem ein Austausch zum Einleben in die Schule stattfindet. So wird auch ein halbes Jahr nach der Einschulung noch ein gemeinsamer Austausch mit den Grundschulen gewährleistet.

In Kooperation mit den Grundschulen wird auch der Informationsabend für die 4-jährigen zum Thema „Schulfähigkeit“ gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.

#### 4.12 Übergang U3 zu Ü3

Übergangsprozesse fordern Kinder heraus und wirken sich grundlegend auf die Entwicklung ihrer Identität aus. Dazu gehört auch der Übergang vom U 3 Bereich zum Ü 3 Bereich.

Die Bildungsprozesse der Kinder sind auf Übergangssituationen angewiesen.

Jeder Übergang eröffnet dem Kind neue Handlungsräume und Perspektiven.

Kinder entwickeln Strategien und Routinen zur Bewältigung der Übergangssituation, ihr Handlungsrepertoire und Selbstbewusstsein entwickelt sich stetig weiter.

Die pädagogischen Fachkräfte sind sensibel gegenüber den Übergangssituationen, von denen Kinder und Familien in der Einrichtung betroffen sind.

Sie unterstützen die Kinder und die Familien bei der konstruktiven Bewältigung der Übergangssituation.

Dieses geschieht durch das Vermitteln von Informationen, das Gestalten von Ritualen und das schrittweise Heranführen an Veränderungen.

Das erfordert Offenheit und Vertrautheit von beiden Seiten und ist auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes individuell abzustimmen, damit sich jedes Kind Wohlfühlen kann.

#### Übergangsgestaltung:

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Piffikus – Stand April 2024

Im Vorfeld findet eine Informationsveranstaltung zum Übergang für die Familien statt. Hier wird unser Konzept vorgestellt und die begleitenden Kollegen\*innen stehen den Familien für Fragen und Sorgen zur Verfügung.

Die Eingewöhnung der Kinder findet schrittweise in mehreren Etappen statt:

- Erster Schritt: tägliche Teilnahme an der Morgenrunde im Ü 3 Bereich.
- Zweiter Schritt: Nach einer Woche nehmen die Kinder neben der Morgenrunde auch an den angebotenen Aktivitäten im Ü3 Bereich teil.
- Dritter Schritt: Nach einer weiteren Woche bleiben die Kinder im Vormittagsbereich im Ü3 Bereich. Der Umzug von U3 zu Ü3 mit den Wechselsachen und Vergabe von einem Garderobenplatz findet dann ebenfalls statt

Die ganze Zeit über werden Ihre Kinder von einer U3 Kollegen\*in im Ü3 Bereich begleitet bis die Eingewöhnung erfolgreich abgeschlossen ist.

Bei den Eingewöhnungszeiten orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder, so dass sich die Zeiten natürlich auch verschieben können.

### Weitere Unterstützung beim Übergang:

-In der Gruppe der älteren Kinder werden für die „Übergangskinder“ Paten\*innen gesucht (zurzeit sind dieses die Kinder, die im Folgejahr eingeschult werden, so dass die Paten\*innen die Kinder ein komplettes Jahr begleiten können).

Aufgabe der Paten\*innen ist es, die „neuen“ Kinder während des Überganges im Ü3 Bereich zu begleiten, ihnen alles zu zeigen und erklären (Regeln, Abläufe...) und mit ihnen als Ansprechpartner\*in zur Verfügung zu stehen. Dies wird für die Kinder bildnerisch im Flur festgehalten, so dass sich die Kinder immer orientieren können.

-Die U3 Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften durch Gespräche und Besuche auf den bevorstehenden Übergang vorbereitet (Durch gemeinsame Treffen der Bezugserzieher\*innen aus dem U und Ü3 und den Paten in Kleingruppen).

-Die zukünftigen Ü3 Kinder suchen sich ihre\*n neuen Bezugserzieher\*in eigenständig aus.

-Durch Gespräche/Reflexionen werden die Familien in diesem Prozess einbezogen.

-Nach einer Eingewöhnungszeit von ca. 4 Wochen findet ein Elterngespräch statt.

Nähere Informationen bietet auch unser Übergangsflyer.

### Übergang der Tagespflege Regenbogen zum Pfiffikus

Der Pfiffikus arbeitet eng mit der Tagespflege Regenbogen zusammen, so dass auch hier ein guter Übergang gewährleistet ist. Wir stehen im regelmäßigen Austausch und einmal wöchentlich wird gemeinsam mit unseren U3 Kindern geturnt. So haben die Kinder die Möglichkeit, schon vor Aufnahme im Kindergarten unsere Räumlichkeiten und die Erzieher\*innen kennenzulernen.

Auch gemeinsame Ausflüge und Informationsveranstaltungen sind fest installiert.

### 4.13 Kinderschutz

Die Fröbel Gruppe hat ein umfassendes und trägerspezifische Kinderschutzkonzept entwickelt. Interne Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei FRÖBEL tragen ebenso wie regional verortete Kinderschutzbeauftragte dazu bei, für das Thema in unseren Kindergärten zu sensibilisieren.

Das Kinderschutzkonzept stützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vor Ort und begleitet sie mit der erforderlichen Sensibilität in schwierigen Situationen umsichtig, gewissenhaft aber auch mit der erforderlichen Eile zuverlässig zu unterstützen den Schutz des Kindes zu gewährleisten.

Des Weiteren hat unser Haus eine Multiplikatorin zum Thema Kinderschutz. In speziellen Fortbildungen wird diese für die Umsetzung des Rechtes der Kinder auf gewaltfreies Aufwachsen geschult. Eine weitere Aufgabe ist es, unser Team zu sensibilisieren und präventive Maßnahmen auszubauen. Die Kollegin unterstützt das Team dabei, bei Anzeichen auf Gefährdungen von

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus – Stand April 2024

Kindern im familiären Umfeld Verantwortung zu übernehmen und schnelle und wirksame Maßnahmen zu ergreifen (nach §8a SGB VIII). So wollen wir dem gesetzlichen Auftrag des Kinderschutzes noch besser gerecht werden und präventiv tätig werden, indem wir eine Kultur der Achtsamkeit in unserem Haus etablieren und stärken.

In unserem Team haben wir einen Schutzkonzept, ein Handlungsplan für die Mitarbeiter\*innen unserer Einrichtung und einen Verhaltenskodex entwickelt, den jeder Mitarbeiter\*in im Haus unterschreibt. Diese können gerne jederzeit im Büro eingesehen werden.

Transparenz ist uns sehr wichtig und so findet regelmäßig eine Informationsveranstaltung über die sexuelle Entwicklung im Kindesalter für die Familien statt.

Zudem ist uns wichtig, die Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung zu begleiten. Ihnen ein sicheres Gefühl für ihren Körper und ein gesundes Selbstwertgefühl zu vermitteln und auf ihre Wahrnehmung der eigenen Gefühle zu achten.

Hier helfen unser vielseitigen Präventionsangebote wie Kindergarten plus Start, Kindergarten plus, die Streitschlichter AG und die Rechte der Kinder in unserer Maxi-Kids Gruppe, welche fest im Alltag unseres Hauses installiert sind.

Nähere Informationen finden Sie in unserem sexualpädagogischen Konzept.

## 4.14 Körperliche Wahrnehmung

### Sauberkeitserziehung

Körperliche Veränderungen sind für unsere Kinder allgegenwärtig. Unsere jüngeren Kinder entscheiden selbst, wann es Zeit ist, ‚trocken‘ zu werden. Wir begleiten die Familien in diesem Prozess mit einer Informationsveranstaltung und einem Informationsflyer. Entscheidend ist der Wille des Kindes trocken zu werden und vorhandene physische Voraussetzungen. Kollegen\*innen vermitteln sowohl Familien als auch Kindern jederzeit, dass sie gerne die Kinder umziehen und Missgeschicke nicht tragisch sind. So wird auch auf genügend Wechselwäsche geachtet.

### Geschlechterrolle

Unsere Kinder setzen sich in unserem Haus mit ihrer Geschlechteridentifikation auseinander. Unter Kindern wird häufig thematisiert, „bist du ein Junge oder ein Mädchen?“. Wir greifen dies mit verschiedenen Projekten und Angeboten kindgerecht auf. Es gibt Gesprächskreise, Lieder, Fingerspiele etc. Kinder können sich hier frei entfalten und wir achten auf genderbewusste Bücher, Spiele etc. und stellen uns gesellschaftlichen Klischees entgegen.

### Sexuelle Entwicklung

Es gibt für uns ein Kinderschutzkonzept und das Team hat einen Verhaltenskodex für sich entwickelt. Hier wird klar geklärt, wie wir die Geschlechtsteile benennen und wie viel Neugierde wir den Kindern zugestehen können. Dieses thematisieren wir regelmäßig mit unseren Kindern und vereinbaren gemeinsame Regeln. So wissen die Kinder genau, das Anschauen erlaubt, anfassen jedoch nicht erlaubt ist.

Familien haben unterschiedliche Erziehungsstile, Werte, Einstellungen und Sichtweisen. Wir möchten über die unterschiedlichen Vorstellungen über die kindliche Sexualität mit den Familien sprechen, sie für die Bedürfnisse ihrer Kinder sensibilisieren und ihnen möglichst Klarheit und Sicherheit im Umgang mit kindlicher Sexualität vermitteln. Es gibt in unserem Haus dazu jährlich einen Informationsabend in Zusammenarbeit mit der örtlichen Beratungsstelle, um gerade auch Familien Sicherheit in diesem Bereich zu vermitteln und auf kulturelle Unterschiede einzugehen.

Um die Privatsphäre der Kinder zu schützen, haben wir an den Kindertoiletten Schilder angebracht, die zeigen ob die Toilette frei oder besetzt ist. Auch beim Wickeln symbolisiert ein Schild, dass bitte in einer Wickelsituation weder Kollegen\*innen oder Außenstehende stören.

In Gesprächskreisen thematisieren wir mit den Kindern immer wieder, dass jede\*r über seinen Körper selbst bestimmen darf und dies jede\*r akzeptieren muss.

Auch zu diesem Thema finden sowohl Familien als auch Kinder die passenden Bücher in unserer Bücherei.

## 4.15 Haus der kleinen Forscher

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Piffikus – Stand April 2024

Kinder sind von Natur aus neugierig, staunen über naturwissenschaftliche Phänomene und gehen diesen mit spannenden Fragen nach. Wir im Fröbel -Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus unterstützen diesen Wissensdurst der Kinder durch gemeinsames Forschen und Entdecken. Experimente, Projekte und die Arbeit mit vielfältigen Materialien sind in unserem pädagogischen Alltag fest verankert.

Durch die Kooperation von FRÖBEL mit der Stiftung "Haus der kleinen Forscher" nehmen unsere Erzieher\*innen regelmäßig an Workshops teil, in denen wir immer neue Themen und Anregungen an die Hand bekommen. Die Kinder unserer Einrichtung erleben dadurch Naturwissenschaft, Mathematik und Technik auf faszinierende und spannende Weise.

Seit Januar 2017 ist der Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus mehrfach zertifiziertes "Haus der kleinen Forscher".

Nach dem Absolvieren eines umfassenden Bewerbungsverfahrens, indem wir unsere Fachlichkeit, den Stellenwert der MINT Themen in unserer Einrichtung, den Umfang und Ausführung unserer Projekte und Aktionen, sowie wie unsere Öffentlichkeitsarbeit nachweisen konnten, erhielten wir die Zertifizierung mit einem überzeugenden Ergebnis. Diese Zertifizierung bedarf einer regelmäßigen Erneuerung im 2 Jahres-Takt, welche wir auch im Januar 2020 erfolgreich durchgeführt haben.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ fördert bundesweit frühkindliche Bildung in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik. Ihr Ziel ist es, bereits bei Drei- bis Sechsjährigen die Neugier auf alltägliche naturwissenschaftliche Phänomene zu fördern und ihnen die Möglichkeit zu geben, beim Experimentieren selbst Antworten zu finden.

Wir verstehen die kindliche Neugier und Begeisterung als Schlüssel zu einem positiven Zugang zu Phänomenen aus den MINT Bereichen. Durch die Kooperation mit der Stiftung bekommen die Erzieherinnen und Erzieher Möglichkeiten an die Hand, dieses natürliche Interesse kindgerecht zu fördern. Sie nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und tragen das neu gewonnene Wissen und die Anregungen für vielfältige Experimente mit Kindern zurück in die Einrichtung. Dabei wird der Bildungsbereich Naturwissenschaft und Technik auf faszinierende und spannende Weise für die Kinder erlebbar gemacht.

Einmal wöchentlich findet auch ein offener Forscher-Treff statt. Interessierte Kinder können sich hier in einer Kleingruppe über einen längeren Zeitraum mit ihren Themen auseinandersetzen und sich auf Forschungs- und Entdeckungsreise begeben.

## Sprache und Naturwissenschaften

Die Verbindung von sprachlichen und naturwissenschaftlichen Bildungsangeboten bietet vielversprechende Ansätze. Beim Erforschen und Entdecken, ergeben sich viele Anknüpfungspunkte für den sprachlichen Dialog und somit für die sprachliche Entwicklung. Forschende Kinder beschreiben ihre Entdeckungen, tauschen sich mit anderen darüber aus und versuchen im Gespräch zu erklären und zu beurteilen, was sie beobachtet haben. Sie benennen Gegenstände, die sie interessieren und ihre Handlungen. Beim Arbeiten mit Pipette und Co. lernen die Kinder viele neue Begriffe kennen. Die Kolleg\*innen setzen gezielt Impulse, um die Neugierde der Kinder zu wecken und ihre Aufmerksamkeit auf interessante, naturwissenschaftliche Phänomene zu lenken und diese zu hinterfragen und ihre Meinungen auszutauschen. Die Kinder werden angeregt, Vermutungen aufzustellen und ihre Ideen immer wieder auszuprobieren. Hierbei regen gerade die offenen Fragen zum Nachdenken an.

Das gemeinsame Forschen bietet viele Gelegenheiten für intensive Dialoge. Hierzu werden auch unsere vielfältigen Bücher und Forscherkarten genutzt. Beim Reflektieren des Erlebten werden Kinder immer wieder aufs Neue zum Sprechen aufgefordert. Die Ergebnisse werden sowohl schriftlich als auch bildlich festgehalten und geben den Kindern jederzeit die Möglichkeit sich mit den naturwissenschaftlichen Erfahrungen wieder zu befassen.

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus – Stand April 2024



Wer fragt der forscht! Wer forscht der fragt!

## 4.16 Medienpädagogische Arbeit

Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf und nutzen diese je nach Verfügbarkeit in ihrer Lebenswelt vielfach wie selbstverständlich. Als Medien sind hierbei sowohl die neuen Medien wie Internet, Computer, Handy etc. zu verstehen als auch die traditionellen oder herkömmlichen Medien wie Zeitungen, Fernsehen, Bilderbücher oder CDs.

Sie sind eine positive Erweiterung ihrer sonstigen Erfahrungsmöglichkeiten und Teil ihrer Kinderkultur.

Medienerlebnisse werden Teil der eigenen Identität und viele Gespräche drehen sich um solche oder ihre Zeichnungen und Rollenspiele handeln davon.

Kinder, auch die Allerkleinsten, können von diesen Medieninformationen nicht abgeschirmt werden. Sie nützen immer selbstverständlicher die sie umgebenden technischen Geräte. Im Piffikus wollen wir dies aufgreifen und zeigen, dass Medien auch kreativ und aktiv genutzt werden können. Unser Ziel es, die Kinder beim Verstehen von Mediengestaltungen zu unterstützen und so aktiv die Entwicklung von Medienkompetenzen zu fördern. Ziel der medienbezogenen Bildung ist darüber hinaus, Kindern ausgleichende Medienerfahrungen zu ermöglichen. Das bedeutet, ihnen Erfahrungen im Umgang und in der kritischen Reflexion von Medienformen und -inhalten und in ihrer Nutzung zu ermöglichen.

### Was für Medien werden genutzt?

In unserem Haus können die Kinder neben den alltäglichen Medien wie Bücher, Hörspiele, Musik und ähnliches folgendes nutzen:

- Tablets zum Fotografieren von z.B. Bauwerken oder für ihr Portfolio.



-Sprachwände (diese werden von und mit den Kindern zu unterschiedlichen Projekten besprochen und genutzt).

-Kinderlaptop, der ihnen die Möglichkeit gibt, das Mikroskop für naturwissenschaftliche Entdeckungstouren zu nutzen.

-Endoskopkameras zum Erforschen von Gewässern, Bäumen, Nischen etc.



-eine Dokumentenkamera um z.B. Bücher im Großformat an die Wand zu projizieren.



-Big Points zum Mitteilen und Hören von Neuigkeiten.

-Erzählboards zum Besprechen des Speiseplanes oder zum Abhören des Speiseplanes.



-Mikros zum Aufnehmen von Geschichten, Liedern oder Hörspielen.

-unseren magischen Teppich im Musikraum.



Und vieles mehr.

### **Ziele in der medienpädagogischen Arbeit**

Folgende Ziele haben wir in unserem Kindergarten im Kontext mit digitalen Medien für uns festgelegt:

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Piffikus – Stand April 2024



1. Digitale Medien sollen die pädagogische Bildungsarbeit unterstützen. Der pädagogische Alltag mit den verschiedenen Bildungsangeboten steht im Vordergrund.
2. Es werden Anregungen für eine aktive Medienarbeit in frühkindlichen Bildungsprozessen erarbeitet.
3. Medien werden als kreative Werkzeuge genutzt.
4. Aktive Auseinandersetzung mit digitalen Medien.
5. Medienpädagogische Kompetenzen zu schulen.

### **Unsere Grundsätze:**

1. **Beziehung:**  
Es wird sichergestellt, dass die Kinder mit anderen Kindern und pädagogischen Fachkräften in angenehme Interaktion treten, sowie sichere und stabile Beziehungen aufrechterhalten werden.
2. **Individualisierung**  
Die Themen der Kinder werden berücksichtigt. Die Kinder nutzen die Medien selbständig und individuell.
3. **Partizipation**  
Kinder beteiligen sich selbstbestimmt, sowie aktiv und werden in Entscheidungsprozesse eingebunden.
4. **Eltern, Familien und Netzwerke:**  
Soweit möglich werden die Familien der Kinder beteiligt, um eine gute Zusammenarbeit zu sichern. Für den Pfiffikus bedeutet dies zum Beispiel:
  - jährlich findet eine Elternakademie zum Thema Medienerziehung statt.
  - aktive Elternnachmittage, an denen die Familien gemeinsam mit ihren Kindern praktische Erfahrungen in allen Bildungsbereichen sammeln können.
  - jede Familie bekommt einen Zugang zu einem internen Bereich (auf unserer Homepage). Hier können Wochenrückblicke mit verschiedenen Angeboten/ Aktionen, Speisepläne, Elterninformationen oder der monatlich erscheinende Newsletter eingesehen werden.
  - jeden Montag haben die Familien die Möglichkeit, Bilderbücher, Fachbücher und Elternratgeber aus unserer Bücherei auszuleihen.

Informationen hierzu bietet auch unser Flyer zum Thema: medienpädagogische Arbeit im Pfiffikus.

### **4.17 Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Seit dem Erwerb des Zertifikats „Nachhaltige KiTa – Mit Kindern aktiv durch die Welt“, welches durch den Wissenschaftsladen Bonn e.V. (WILA) im Sommer 2019 verliehen wurde, richten die Mitarbeiter\*Innen im FRÖBEL Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus einen spezifischen Blick auf die Bildung für nachhaltige Entwicklung.



Die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit, der bewusste Umgang mit Ressourcen sowie die Achtung vor der Natur stellen auf gesellschaftlicher und globaler Ebene topaktuelle Themen dar, die die Mitarbeiter\*innen berücksichtigen. Die Entwicklung einer Gemeinschaft, welche sich durch einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt auszeichnet, beginnt bei den Kleinsten.

Kinder lernen in verschiedenen Bereichen und Lebenssituationen das alles was wir tun, Auswirkungen sowohl auf andere Menschen, Lebewesen und auch auf die Natur nach sich ziehen. Sie entwickeln ein Verständnis für die Natur, erkennen Zusammenhänge und lernen durch ihr eigenes Handeln die Welt mitzugestalten. Sie erwerben Wissen, Wertschätzung, Empathie und verstehen so, unsere komplexe Welt.

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus – Stand April 2024

Für uns bedeutet dies, Kinder spielerisch und gleichzeitig handlungsorientiert an eine Bildung für nachhaltige Entwicklung heranzuführen, so dass sie sich ihre Umgebung eigenständig und ganzheitlich erschließen können. Dadurch lernen sie verantwortungsvolles Handeln für die Umwelt in unserer Gesellschaft zu übernehmen.

Den Mitarbeiter\*innen ist die Nachhaltigkeit wichtig und wir wollen den Kindern in unserer Einrichtung nicht nur Vorbild sein, sondern mit ihnen gemeinsam die Nachhaltigkeit leben. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist meist viel facettenreicher und abwechslungsreicher als man zunächst denkt.



### **Natur und Artenvielfalt:**

Um den Kindern den Bereich Natur und Artenvielfalt zu vermitteln, leben wir einen wertschätzenden Umgang mit Lebewesen und der Natur. Wir sehen uns als Vorbild für die Kinder und den Menschen in unserem Umfeld. Sie lernen, dass alle Lebewesen und Pflanzen Pflege bedürfen, so wie sie selbst. Um die Kinder für dieses Thema zu sensibilisieren, haben wir in unserer Einrichtung ein großes Aquarium mit Fischen, die die Kinder in Begleitung einer Erzieherin/ eines Erziehers füttern und säubern. Ebenfalls halten wir mehrere Schnecken in einem Terrarium. Diese werden gemeinsam mit den Kindern regelmäßig gepflegt und gefüttert. Als weitere Tiergestützte Erfahrungsmöglichkeiten für die Kinder, haben wir im Kindergarten das Projekt „Ameisen“ durchgeführt und haben in unserer Einrichtung eine Ameisenstation installiert. Hier konnten die Kinder die Arbeit der Ameisen genauer betrachten. Seit kurzer Zeit gibt es in unserem Kindergarten ein Gewächshaus, in dem verschiedene Gemüse- und Kräutersamen gemeinsam mit den Kindern eingepflanzt wurden. Die Kinder können auf diese Weise selbst entdecken, wie die Pflanzen wachsen und Früchte tragen und was sie dazu benötigen. Sie können die herangewachsenen Naturprodukte selbst ernten und verwerten und lernen so einen nachhaltigen Umgang mit selbst hergestellten Lebensmitteln. Auch in unseren Hochbeeten können die Kinder das Wachsen der Pflanzen beobachten und erfahren so ökologische Zusammenhänge kennen. Um genauer auf die Pflanzen und ihre Eigenschaften sowie den Anbau und ihre Pflege einzugehen, haben wir eine Garten-AG fest im Wochenplan verankert, die den Kindern eine freiwillige und zwanglose Teilnahme ermöglicht, um sich mit diesen Themen intensiver zu beschäftigen. Durch den wöchentlich stattfindenden Outdoortag, bei dem wir regelmäßige Spaziergänge in der Natur mit den Kindern unternehmen, bieten wir ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen im Bereich Umwelt zu sammeln. Außerdem können sie diese Erfahrungen in unseren Waldwochen, welche vier Mal im Jahr stattfinden, erweitern und die natürlichen Prozesse der Natur wahrnehmen und ihre Kenntnisse vertiefen. Wenn wir mit den Kindern in der Natur sind, legen wir

viel Wert darauf, mit ihnen gemeinsam zu forschen, die Tiere zu beobachten und einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit der Natur zu entwickeln.

Auf unserem Außengelände findet man viele Vogelhäuschen und Insektenhotels zum Beobachten verschiedener Tiere.

### **Länder und kulturelle Vielfalt:**

Im Pffiffikus treffen viele Nationalitäten und unterschiedliche Kulturen aufeinander. Dies ermöglicht es uns auf eine Vielfalt an Ressourcen und Erfahrungen zurückzugreifen. Wir im Pffiffikus begeben uns regelmäßig auf eine Reise durch die unterschiedlichsten Länder und Kulturen. Mit unseren Projekten „Snack um die Welt“ oder „Frühstück aus aller Welt“ lernen die Kinder auf einfache Weise kulinarische Unterschiede und Besonderheiten kennen. Dies wird begleitet von einer in der passenden Sprache vorgelesenen Geschichte. Dafür nutzen wir Programme wie ‚Polylino‘ oder Familienangehörige und Erzieher\*innen lesen in ihren Muttersprachen vor. Neben dem gesprochenen Wort gehört natürlich auch die Schrift zur kulturellen Vielfalt. Bei uns lernen die Kinder den Wert des geschriebenen Wortes und die unterschiedlichen Alphabete kennen. Damit die Kinder ein Verständnis von Schrift erhalten, werden in unserer Einrichtung Möbel und Materialien in Großbuchstaben (in deutscher Sprache) beschriftet. Auch gehört es zu unserem Verständnis, dass wir uns mit den unterschiedlichen Religionen und den dazugehörigen Fest- und Feiertagen auseinandersetzen. Wobei wir auch hier gerne auf die Mithilfe unserer Familien zurückgreifen.

### **Energie und Klima:**

In unserem Kindergarten möchten wir das aktuelle Thema „Energie und Klima“ gezielt mit den Kindern erarbeiten. Unser Ziel ist es, den Kindern den bewussten Umgang mit Energie zu vermitteln. Hierzu haben wir bereits Kooperation mit der Firma Innogy geschlossen, welche den Kindern die erneuerbaren Energien durch Experimente nähergebracht hat. Außerdem wurde im Zuge dieser Zusammenarbeit ein Energietheater für die Kinder aufgeführt. Jedes Jahr ruft die Stadt zu einer „Müllsammelaktion“ auf, an der wir als Einrichtung teilnehmen und gemeinsam mit den Kindern den Müll in unserem Umfeld einsammeln. Weiterhin üben wir mit den Kindern, den Müll zu trennen. Hierfür gestalten wir unsere Mülleimer farblich und mit leicht erkennbaren Symbolen, so dass die Kinder erkennen können, welcher Müll in welchen Eimer gehört. In Zusammenarbeit mit der AWB können die Kinder erfahren, was mit dem Müll passiert, nachdem die AWB die Mülltonnen geleert hat. Wo kommt der Müll hin? Was wird daraus gemacht? Das und vieles mehr erkunden unsere Maxi-Kids, die am Angebot für Abfallvermeidung, Wertstofftrennung und Stadtsauberkeit teilnehmen.

44

### **Ernährung und Landwirtschaft:**

Um das Thema Ernährung und Landwirtschaft zu bedienen, haben wir bereits mehrere Projekte fest im Alltag implementiert. Im Pffiffikus werden die Malzeiten alle frisch zubereitet und die Kinder schneiden das Obst und Gemüse für ihre Zwischenmahlzeiten eigenständig. Unser Speiseplan orientiert sich an die DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.). Zu allen Mahlzeiten werden zudem frisches Obst und Gemüse gereicht. In der freiwilligen Koch-AG und auch bei regelmäßigen hauswirtschaftlichen Angeboten, lernen die Kinder den Umgang mit Lebensmitteln und auch deren Verarbeitung. Hier beziehen wir auch Familien mit gemeinsamen Koch-Abenden oder einer Vater-Kind-Koch-AG ein. Wir haben auf unserem großen Außengelände Gemüse- und Kräuterbeete in Form von Hochbeeten und einem Gewächshaus. Die Pflanzen werden gemeinsam mit den Kindern eingepflanzt und gepflegt. Unser Außengelände ist naturnah gestaltet und Obstbäume, Sträucher, Rasen, Rückzugsmöglichkeiten aus Weiden und Sand ermöglichen den Kindern verschiedene Naturerfahrungen. Zudem ist unser Kindergarten ländlich gelegen und bietet den Kindern in unterschiedlichen Projekten landwirtschaftliche Erfahrungen zu sammeln.

## Konsum und Mobilität:

Ungeachtet der ländlichen Lage ist unser Kindergarten an einer guten Infrastruktur angebunden, wodurch uns Waldbesuche und Ausflüge möglich sind. Die Kinder lernen durch Ausflüge, Outdoor- und Waldtage den Sozialraum kennen. Hierbei kommen die Kinder in Berührung mit dem Straßenverkehr und der Verkehrserziehung. Zudem haben wir auch wertfreie Materialien aus der Lebensumwelt und dem Alltag der Kinder. Mit diesen können sie bauen, basteln und sie zweckentfremdet verwenden. Um Alltagsmaterialien zu erhalten gibt es Sammelaktionen, bei denen wir die Familien miteinbeziehen. So können die Kinder beispielsweise aus leeren Joghurtbecher Gebilde bauen oder aus leeren Plastikflaschen Schüttelfalschen herstellen. In unserem Kindergarten ist eine Bücherei vorhanden. Hier können Familien und Kinder verschiedene Bücher ausleihen. Ein Tauschregal wurde in unserer Elternecke installiert und bietet Familien die Möglichkeit, unter anderem Kleidung, Spielzeug und Bücher einzutauschen. Zum Waschen unserer Wäsche verzichten wir auf herkömmliches Waschmittel und nutzen sogenannte Waschkugeln.

## Wasser, Luft und Boden:

Sowohl im Innen- wie auch auf dem Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit den Elementen Wasser, Luft und Boden auseinanderzusetzen. Um etwas schützen zu wollen ist es wichtig, diese zuvor kennenzulernen. Durch Projekte zu den vier Elementen können die Kinder diese auf vielfältige Art entdecken, sich Wissen aneignen und diese erforschen. Sie beantworten sich Fragen wie, "Was ist Luft und warum brauchen wir sie?", ebenso wie die Notwendigkeit von Wasser und Erde für uns und andere Lebewesen. Auch die Besuche im Wald oder die Spaziergänge in der näheren Umgebung bieten uns die Möglichkeit, den Wert von diesen Elementen kennen zu lernen. Auf unserem Außengelände haben wir eine große Wassermatschanlage. Dort können sie mit Wasser experimentieren. Im Innenbereich bieten mehrere Wasserwannen, die Forscherrinne und auch die verschiedenen Waschbecken sich mit dem Element Wasser auseinanderzusetzen. Eine Wetterstation in unserem Garten zeigt nicht nur die Windrichtung an, Barometer, Hygrometer, Thermometer und Regenschirm laden Kinder zum Erforschen und Erkunden ein. Die vielfältige Bodenbeschaffenheit bietet Erfahrungen mit Steinen, Sand, Rindenmulch, Erde und Rasen. Zur Bewässerung unserer Pflanzen benutzen wir unter anderem Regenwasser, welches wir in einer Regentonne sammeln.

## 4.18 Ein Tagesablauf in unserem Kindergarten

07.00 – 09:00 Uhr Bringzeit / Freispiel

07.30-09.30 Uhr  Frühstückszeit im Bistro

09.30-10.00 Uhr Morgenkreis

10.00– 11.30 Uhr Öffnung der Räumlichkeiten, angeleitet Aktionen werden angeboten

11.15 Uhr-13.39Uhr  Mittagessen mit anschließendem Zähneputzen

12.15 Uhr  Schlafenszeit

12.15 Uhr -14.00 Uhr Freispiel



14.15 Uhr  Snacktime

14.30-16.30 Uhr Freispiel und angeleitete Angebote

Dieser Tagesablauf gilt als roter Faden unserer Arbeit. Jedoch ist uns sehr wichtig situativ und bedürfnisorientiert zu handeln. Daher sind Änderungen des Plans nicht ausgeschlossen. Ein aktueller Wochenplan hängt für die Kinder und Familien im Flur des Pffiffikus.

Abholzeiten:

Die Abholzeit ist individuell den Familien überlassen und streckt sich über den ganzen Nachmittag. Wir möchten jedoch zu bedenken geben, dass die Kinder bitte nicht in der Schlafenszeit und während des Essens abgeholt werden.

#### 4.19 Aktionen, Feste, Ausflüge, Geburtstage

Im Kindergarten und Familienzentrum Pffiffikus finden neben den traditionellen Festen wie Karneval oder Weihnachten, auch einrichtungsspezifische Feste und Familienaktionen statt. Diese sind aus den Bedürfnissen der Kinder und Familien unserer Einrichtung entstanden und berücksichtigen die Verknüpfung von Ernährung, Bewegung und Entspannung.

Für Ideen, die Vorbereitung, aber auch die Durchführung ist die Mitwirkung und Initiative der Familien gern gesehen.

Die Geburtstage feiern wir mit den Kindern im Kindergarten. Dazu brauchen die Familien nichts mitbringen. Im Kindergarten darf sich das Geburtstagskind aus dem Geburtstagskochbuch etwas aussuchen, was dann gemeinsam mit anderen Kindern zubereitet wird und bei einer anschließenden Geburtstagsfeier gegessen wird. Zur Auswahl stehen neben Obstspießen und Vollkornwaffeln auch Vollkornkuchen oder Muffins. Auch hier werden Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten berücksichtigt. Uns ist es wichtig, auch andere religiöse Feste und Feiertage zu thematisieren, aufzugreifen und zu visualisieren.

46

#### 4.20 Pädagogische Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die langfristige Sicherstellung und der Ausbau pädagogischer Qualität ist unserem Verständnis nach, eine ständige und fortlaufende Aufgabe, der wir mit verschiedenen Instrumenten zur Qualitätsentwicklung und -sicherung Rechnung tragen. Grundlage hierfür bildet der Nationale Kriterienkatalog (NKK) der PädQUIS gGmbH, der Kriterien bester pädagogischer Fachpraxis konzeptübergreifend definiert und darauf basierende Arbeitsmaterialien wie Checklisten zur Selbstevaluation und Methodenbausteine zur systematischen Entwicklung pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung stellt. Diese Materialien werden derzeit von Fröbel, der GEW und der PädQUIS gGmbH im Rahmen eines gemeinsamen ESF-Projektes überarbeitet und um aktuelle Entwicklungen in den Themenbereichen Inklusion, Erziehungspartnerschaft, interkulturelle und bilinguale Erziehung überarbeitet und weiterentwickelt. Außerdem hatten wir die Möglichkeit im Umgang mit dem Nationale Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (NKK; Tietze/Viernickel, 2016) geschult zu werden. Sowohl, ich als Leiterin als auch eine pädagogische Fachkraft hatten die Möglichkeit im Rahmen des "Fröbel-Kurses zur Qualitätsentwicklung", angeleitet durch die Fachberater\*in, die Entwicklung und Sicherung pädagogischer Qualität in ihrer Einrichtung umzusetzen und ein dauerhaftes Qualitätsmanagementsystem zu verankern. Seitdem erarbeiten wir einmal jährlich gemeinsam mit dem Team, im Rahmen einer internen Selbstevaluation, wichtige Entwicklungsschritte für unsere pädagogische Arbeit.

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pffiffikus – Stand April 2024



Mit der Rahmenkonzeption) und dem Leitbild, basierend auf den Kinderrechten, gibt Fröbel uns eine inhaltliche Orientierung für unserer die pädagogische Arbeit und die Gestaltung unseres individuellen Einrichtungsprofils.

Im Jahr 2018 hatten wir die Möglichkeit uns durch unabhängige Evaluator\*innen unter Anwendung der anerkannten Evaluationsinstrumente KRIPS-R und KES-R evaluieren zu lassen. Die Rückmeldungen waren für uns eine wertvolle Ergänzung für unseren bestehenden Qualitätsentwicklungsprozess und haben wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit geliefert.

Die Fachberater\*in unterstützt uns kontinuierlich darin, die neun Fröbel-Standards, die als praxisnahe Qualitätskriterien formuliert sind, in unserem pädagogischen Alltag umzusetzen. Dazu gehören Gespräche und Begehungen der Einrichtung, basierend auf dem Evaluationsinstrument der Fröbel Standards, bei dem kriterienorientiert Entwicklungen geplant werden (zum Beispiel: Beziehung, Individualisierung, Partizipation, Beobachtung und Dokumentation, Gesunde Ernährung, Übergänge etc.). Anschließend findet ein 360°-Gespräch zwischen Geschäftsleitung, Fachberatung, Leitung und Koordinator\*in statt, mit dem Ziel, das vorher erarbeitete zu bilanzieren, Bedarfe zu klären und Veränderungsprozesse anzustoßen.

Grundsätzlich ist die Fachberater\*in für uns ein\*e wichtige Ansprechpartner\*in und Berater\*in für alle pädagogischen Fragen und somit fester Bestandteil unseres Qualitätsentwicklungssystems. Durch regelmäßige Besuche unterstützt sie uns bei der kontinuierlichen Reflexion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Sie berät uns zu gezielten pädagogischen Fragestellungen und unterstützt uns bei der Bewältigung von Herausforderungen, z.B. in Konfliktsituationen innerhalb des Teams oder mit Familien. Sie informiert uns zudem über wichtige Themen und Veränderungen des Trägers.

Fröbel ermöglicht es, all unseren Mitarbeiter\*innen im Haus an Fortbildungen teilzunehmen und dabei den individuellen Interessen und Themenschwerpunkten zu folgen. In der Vergangenheit haben so z.B. Kolleg\*innen an Fortbildungen zu den verschiedenen Themen, die unten aufgezeigt werden, teilgenommen. Außerdem hatten wir ihm Rahmen des verbindlichen Fröbel-Curriculums die Möglichkeit uns als gesamtes Team den Themen Bildung und Beziehung, Selbstbestimmung und Mitbestimmung, Sprachförderung, Inklusion und Lebenswelt, Beobachtung und Dokumentation, Zusammenarbeit mit Familien, Fallbesprechungen zu widmen.

Auch die Teilnahme an Fachtagen und Tagungen, wird von Fröbel unterstützt und ist ausdrücklich erwünscht. Dazu gehören externe Angebote, aber auch Veranstaltungen, die von Trägerseite organisiert werden. So konnte unsere Sprachförderkraft 2018 am trägerinternen "Fachtag Sprache" teilnehmen und ich, als Leiterin habe alle zwei Jahre die Möglichkeit beim Fröbel-Führungskräfte-Kongress teilzunehmen und mich dort gezielt für meine Leitungsposition fortzubilden und mich mit anderen Leiter\*innen aus FRÖBEL-Einrichtungen sowie Mitarbeiter\*innen der zentralen Fachabteilungen zu vernetzen. Darüber hinaus finden jährliche Klausurtagungen unserer Region statt, in denen sich die Leitungen mit ihrer Rolle oder Weiterentwicklungsziele für ihr Haus auseinandersetzen. Die dort getroffenen Ergebnisse und Ziele werden auch nach der Klausurtagung durch Geschäftsleitung und Fachberatung begleitet.

Fröbel stellt uns zudem regelmäßiges Praxismaterial zur Verfügung, welches wir zur Weiterentwicklung unseres pädagogischen Alltags nutzen können. Mit Hilfe des Fröbel-Fallbeispielkoffer z.B. konnten wir uns in der Vergangenheit konkreten pädagogischen Herausforderungen unserer Einrichtung, wie z.B. im Umgang mit vielen verschiedenen kulturellen Herkunftten und Familiensprachen unserer Kinder auseinandersetzen. Außerdem erhalten wir über die regelmäßig erscheinenden Mitarbeiter\*innen Zeitung "Fröbel Intern" good-practice-Beispiele zu unterschiedlichen Pädagogischen Themen und Empfehlungen zur Fachliteratur, Kinderbüchern und Materialien

Das Qualitätsmanagement bei Fröbel und im Pffifikus umfasst folgende wesentliche Elemente bzw. Instrumente:



- Regelmäßige interne Evaluation der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen durch die Teams mit Hilfe der Arbeitsmaterialien zum Nationalen Kriterienkatalog (NKK) in Kindertageseinrichtungen.
- Systematische und regelmäßige Qualifizierung aller Fachberater\*innen und aller Leitungskräfte zu pädagogischen Inhalten und systematischem Vorgehen in Qualitätsentwicklungsprozessen mit dem Ziel nachhaltig beste Fachpraxis in unseren Einrichtungen sicherzustellen.
- Durchführung externer Evaluationen in unseren Einrichtungen durch unabhängige Evaluator\*innen unter Anwendung anerkannter Evaluationsinstrumente.
- Durchführung regelmäßiger Qualitätszirkel zu zentralen pädagogischen Themen, aber insbesondere auch zu den Themenbereichen Kinderschutz, Sicherheit, Hygiene und Datenschutz.
- Begleitung und Beratung der Fröbel-Kindergärten durch qualifizierte Fachberater\*innen zur Unterstützung der Qualitätsentwicklungsprozesse, aber auch, um aktuelle Entwicklungen (z.B. neues Kinderschutzgesetz) zügig in allen Einrichtungen umzusetzen und wesentliche Entwicklungen in einzelnen Bundesländern in allen Fröbel-Einrichtungen zu etablieren (z.B. verpflichtende externe Evaluation in Berlin).
- Systematische Fortbildung unserer Erzieherinnen und Erzieher vor dem Hintergrund der gesetzten Qualitätsziele im Rahmen einer zentralen Qualitätsentwicklungsstrategie (dies ist ebenfalls Projektinhalt des oben bereits erwähnten ESF-Projekts).
- Regelmäßige Elternbefragung und Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und anschließende intensive Auswertung der Ergebnisse mit Leitung, Team und Familien in allen Einrichtungen.

Innerhalb der gesamten Fröbel-Gruppe hat der Bereich pädagogische Qualitätsentwicklung eine übergeordnete Stellung. In dem Bewusstsein, dass pädagogisches Arbeiten geprägt sein muss von einem reflexiven Selbstverständnis aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind alle Pädagoginnen und Pädagogen in Qualitätsentwicklungsprozesse eingebunden. Fröbel gibt durch systematische und nachhaltig angelegte Projekte fachliche Orientierung und begleitet die Teams bei der Umsetzung von Zielen und die Sicherung der Qualität in den Einrichtungen. Wir arbeiten transparent und laden immer wieder alle Kooperationspartner und Jugendhilfeträger ein, unsere Einrichtungen zu besuchen, um sich selbst ein Bild von der Arbeit der Fröbel-Gruppe zu machen und hierbei auch das Gespräch mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu suchen

## 4.21 Beschwerdemanagement

In der Fröbel-Gruppe gibt es ein Zentrales Beschwerdemanagement für Familien und Mitarbeiter\*innen, das gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotentiale zu erschließen.

Den Mitarbeitern wird durch Benutzung einer Datei, in der es verschiedene Vorlagen, wie Aktennotizen, Beschwerde der Familien (Verhalten des Kindes, der Erzieher usw.) die Rückverfolgung und Entstehung einer Beschwerde erleichtert.

Für unser Haus haben wir eine eigene Teamvereinbarungen getroffen und ein internes Beschwerdeformular entwickelt. Dieses können Familien eigenständig ausfüllen oder die Kollegen\*innen tragen die Beschwerden der Familien ein. Diese werden dann mit in eine Teambesprechung genommen und an Geschäftsleitung und Fachberatung weitergeleitet. Den Familien wird eine Rückmeldung garantiert. Der Umgang mit den Beschwerden werden für Familien transparent gestaltet.

## Beschwerdemanagement für Kinder

Auch unsere Kinder haben die Möglichkeiten, Unzufriedenheiten rückzumelden. Dafür bietet sich zum einen unser Kinderparlament an, welches die Wünsche der Kinder entgegennimmt und diese dem Team mitteilt. Aber auch regelmäßige Kinderbefragungen (2mal im Jahr) bieten uns die Möglichkeit, die Arbeit aus Sicht der Kinder zu reflektieren und zu überdenken.

Ein Beschwerdebriefkasten für „Herzensangelegenheiten“ kann ebenfalls genutzt werden, um Anregungen anonym aufzumalen und uns zukommen zu lassen.

Wöchentlich findet auch eine Kindersprechstunde statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich direkt im Büro bei der Leitung zu äußern und in den Austausch zu gehen.

#### **4.22 Inklusion**

Inklusion ist nach unserem Verständnis zunächst ein Menschenrecht.

In der Fröbel Rahmenkonzeption, in den Fröbel Leitlinien und Standards werden die Grundlagen inklusiver Arbeit definiert. Dabei orientieren wir uns u.a. an den Nationalen Kriterienkatalog (NKK), der als Grundlagenwerk für den internen Evaluationsprozess genutzt wird. Unsere Strukturen, unsere baulichen Bedingungen, unsere Ausstattung, unser pädagogisches Handeln und unsere Curricula stehen dabei im Fokus, damit Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit ermöglicht werden.

Eine inklusive Pädagogik bedeutet für uns, den Blick auf sich als pädagogische Kraft zu richten, sich mit den eigenen inneren Bildern zu beschäftigen, aber auch Kinder und Erwachsene zu ermutigen, Vorurteile, Diskriminierung, Barrieren und Benachteiligung kritisch zu hinterfragen sowie eigene Gedanken und Gefühle zu artikulieren. Dies bedeutet, sowohl den Gemeinsamkeiten und Stärken von Kindern Aufmerksamkeit zu schenken, als auch Vielfalt zu thematisieren und wertzuschätzen.

Im Pffifikus haben wir es uns zum Ziel gesetzt, dass Thema Inklusion und Vielfalt aktiv und praktisch umzusetzen. Wir wollen Kinder und Familien, gleich welcher Herkunft, Sprache, Hautfarbe, Religion und Behinderung, einen Platz in unserer Mitte geben. Der täglichen Benachteiligung und Behinderung treten wir mit Öffnung, Selbstbestimmung, Gleichstellung und aktiver Teilhabe entgegen. Uns ist wichtig, die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen Gelegenheiten zu schaffen, ihre Entwicklungspotentiale möglichst vielseitig zu nutzen, sowie ihre schöpferischen Verarbeitungsmöglichkeiten zu erfahren. Unsere Bildungsarbeit leistet den Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, sozialer oder ethnischer Herkunft und zum Ausgleich individueller sozialer Benachteiligung.

49

Das übergeordnete Ziel ist es, die Bildungsprozesse in der Einrichtung für Kinder vom ersten Besuchstag an bis zur Einschulung zu stärken und weiter zu entwickeln.

Bei jedem Kind wird individuell angesetzt, um eine differenzierte und individuell zugeschnittene Förderung erzielen zu können. Das Kind muss dafür im Mittelpunkt der Interessen und Handlungen stehen. Dies geht nur unter Berücksichtigung der Selbstbildungspotenziale, sowie der beobachtenden Wahrnehmung.

#### Wir lernen miteinander und voneinander

Dort, wo Menschen – Kinder und Erwachsene – zusammenkommen, treffen immer Personen unterschiedlicher Kulturen, Sprachen, Nationalitäten, Religionen, Geschlechtern und Fähigkeiten aufeinander. Diese Vielfalt versteht das Team im FRÖBEL Kindergarten und Familienzentrum Pffifikus als Chance, die Austausch und Lernerfahrungen ermöglicht.

Kinder und ihre Familien, sowie die pädagogischen Fachkräfte sind mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen, Stärken, Interessen und Sichtweisen willkommen. In einem offenen, wertschätzenden und gleichberechtigten Miteinander erfahren Kinder bei uns in Gesprächen, der Raum- und Materialgestaltung, sowie im Spiel die Vielfalt der Menschen. Es werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkundet.

Das Lernen mit-, unter- und voneinander bewirkt eine Stärkung der Kinder in ihrer gesamten Entwicklung. Die Kinder wachsen gemeinsam auf und empfinden ihre Vielfältigkeit, ihre individuellen Stärken und Schwächen als selbstverständlich.

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pffifikus – Stand April 2024

In unserem Haus bedeutet dies mit Blick auf unterschiedliche Ebenen konkret:

- Bauliche Bedingungen: barrierefreies Haus und barrierefreie Räume
- Selbstbestimmtes und offenes Bewegen durch unser Haus
- Ausstattung: Materialvielfalt: u.a. Hauttonstifte, Puppen, mehrsprachige Materialien, geschlechtersensible, vielfaltsorientierte Bücher
- Piktogramme, Beschriftungen, Sprachwände, Big Points
- Lebensweltorientierung: mehrsprachige Informationsmaterialien
- Wertschätzung der Kulturen, der Vielfalt und der Sprachen durch abgestimmte Angebote z.B. mehrsprachiges Vorlesen, Thematisierung unterschiedlicher Erziehungsvorstellungen
- Teilnahme und Mitgestaltung an Festen und kulturellen Angeboten (wie zum Beispiel das Integrationsfest)
- Berücksichtigung der individuellen Lebensgeschichten unserer Kinder und Familien.
- Bildungsgerechtigkeit und Armutssensitivität durch Angebote und Aktivitäten, die von allen genutzt werden können (Ringens und Raufens und musikalische Früherziehung). Niedrigschwellige Angebote (wie Kinoabend oder gemeinsames Kochen).
- Strukturen: hohe Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder, z.B. Kinderparlament und für Familien
- Vielfaltsorientierte Angebote
- Rituale, strukturierte Abläufe
- Pädagogisches Handeln u.a.: Reflexion der pädagogischen Haltung in Teamsitzungen, vorurteilsbewusste Auseinandersetzung mit anderen Lebensentwürfen, stärkenorientiertes Arbeiten.
- Geschlechterbewusste Perspektive (gehe ich mit Jungen anders um als mit Mädchen? Was bedeutet es, wenn Kinder aus Regenbogenfamilien unsere Einrichtung besuchen?)
- „Brillenrundgänge“ durch die Einrichtung, um aus den verschiedenen Perspektiven (Kinder, Familien, pädagogischen Kräfte) das eigene Haus wahrzunehmen und weiter zu entwickeln
- Curricula /Fortbildungen zum Thema Inklusion
- Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Institutionen (unter anderem mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Kerpen oder dem Sozialraumnetzwerk).
- psychomotorische Verankerung im pädagogischen Alltag.

# V. Personelle Ressourcen

## 5.1 Das Team

Im Team arbeiten heißt, nicht alleine zu arbeiten. Durch die Teamarbeit sollen die Effektivität und die Zufriedenheit der Beschäftigten erhöht werden. Qualifizierte Teamarbeit ist in hohem Maße abhängig vom Verhalten der Beteiligten untereinander. Die Stärken eines jeden Teammitgliedes werden als Bereicherung und Entlastung angesehen und stehen nicht in Konkurrenz.

In Solidarität, Loyalität und einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung werden viele Formen der Zusammenarbeit genutzt, die zu einer optimalen Zielerreichung der Arbeit führen.

Um dieses zu gewährleisten finden einmal wöchentlich sowohl eine Kleinteambesprechungen auf Gruppenebene als auch eine Großteambesprechung statt.

Den Kollegen und Kolleginnen stehen regelmäßig Pausen zur Verfügung, die im Dienstplan verankert sind. Vor Dienstbesprechungen und Elternabenden haben die Kollegen eine zusätzliche kurze Pause. Die Pausenzeiten können individuell vereinbart und abgesprochen werden.

Des Weiteren haben die Kollegen\*innen einmal wöchentlich Zeit, sich in einem Tandem (zu zweit) auszutauschen und sich zu beraten. Zusätzlich hat jeder Kollege\*in alle 2 Wochen einen Tag Vorbereitungszeit.

Die aktuellen Mitarbeiter\*innen und deren Qualifikationen im Pffiffikus finden Sie auf unserer Informationswand im Flur.

## 5.2 Fort- und Weiterbildungen der päd. Mitarbeiter\*in

Regelmäßige Fortbildungen aller Teammitglieder sind eine Selbstverständlichkeit, um all die gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Forderungen, Qualitätsansprüchen und Wünschen der Familien und vor allem der Kinder gerecht zu werden. Die Kollegen\*innen setzen sich kontinuierlich mit den Themen der Zeit, Situation der Familien in denen Kinder heute aufwachsen, sowie mit den neuesten fachlichen Erkenntnissen auseinander. Pädagogik, von gestern kann heute überholt oder zumindest dem Wandlungsprozess unterworfen sein. Die konkrete Auseinandersetzung für die Umsetzung im pädagogischen Alltag ist zwingend notwendig. Also bedarf es nicht nur der einzelnen Fortbildung der Mitarbeiter\*innen sondern auch der gemeinschaftlichen Auseinandersetzung und Konsensfindung im Team, um Orientierung, Sicherheit und Weiterentwicklung den Kinder und Familien in der Einrichtung bieten zu können. Eine Aufgabe, die sich die Pädagog\*innen in unserem Hause immer wieder aufs Neue stellen.

# VI. Zusammenarbeit

## 6.1 mit den Familien in einer Erziehungspartnerschaft

Eine enge Kooperation zwischen Familien und Mitarbeiter\*innen ist für uns die Voraussetzung für die optimale Förderung des Kindes, da wir eine familienergänzende Einrichtung sind. Ein partnerschaftliches Miteinander heißt für uns, dass eine offene und kommunikative sowie vertrauensvollen Basis geschaffen werden soll. Dies kann nur gelingen, wenn man sich als Partner anerkennt und jedem, Kompetenzen und Stärken zutraut. Unterstützung von unserer Seite soll in Elterngesprächen mindestens 2 x im Jahr unter Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Familie, Beruf, sowie der Erziehungs- und Bildungsarbeit angeboten werden. Diese Elterngespräche sollten Informationen für alle Beteiligten bieten und sollen Bildungs- und Erziehungsziele aufzeigen ggf. gemeinschaftlich entwickeln. Abgrenzungen, was Familie oder Einrichtung leisten kann, gehören genauso dazu wie Unterstützungsmaßnahmen, die entwickelt werden können. Dies alles ist notwendig, um die besonderen Interessen, Stärken und Vorlieben des Kindes, seine Entwicklungsschritte und Biographie sowie Lebensumstände zu begreifen und in die Planung von Vorgehensweisen und Maßnahme mit einzubeziehen. Beim nächsten Gespräch überprüft man gemeinsam wie wirkungsvoll diese Maßnahmen waren, um ggf. weitere Vorgehensweise darauf aufzubauen. Familien, aber auch uns liegt das Kind am Herzen, deshalb ist es unverzichtbar sich auszutauschen, Erfahrungen weiterzugeben sowie voneinander zu profitieren. Entsprechende Beobachtungen - Dokumentation von Vorgehensweise und Vereinbarungen werden geführt und vorgestellt.

Bei Bedarf können zusätzliche Gespräche vereinbart werden, sowie Kooperationspartner daran teilnehmen. Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen sind über die Inhalte der Gespräche an die Schweigepflicht und Datenschutz gebunden.

### Elterncafé/ Elterntreff

Regelmäßig finden ein Elterncafé bzw. ein Elterntreff in unserer Einrichtung statt (aktuell zweimal im Monat. Einmal vormittags und einmal nachmittags). Hier haben die Familien in einer gemütlichen Runde die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee kennenzulernen, sich auszutauschen, aber auch verschiedene Themen zu diskutieren. Das Elterncafé/ Elterntreff wird auch genutzt, um pädagogische Themen vorzustellen und zu besprechen und wird von einer pädagogischen Fachkraft begleitet.

### Elternabende und -Nachmittage

Es finden regelmäßig Elternabende und -nachmittage statt. Diese tragen zur Kontaktpflege sowie einer vertrauensvollen und offenen Atmosphäre in der Einrichtung bei. Elternabende und -nachmittage werden bei uns auf Einrichtungs- und Bereichsebene angeboten. Neben den allgemeinen Informationen über unsere pädagogische Arbeit, diskutieren wir über Erziehungsfragen, verschiedene pädagogische Themen, Probleme und Konflikte. Themenwünsche der Familien finden nach Möglichkeit Berücksichtigung.

Zusätzlich haben wir eine Elternakademie. Hier werden einrichtungsübergreifend Referenten zu verschiedenen Themen eingeladen. Die Themen werden in Abstimmung mit den Familien bestimmt.

### Elternakademie:

Die Fröbel-Elternakademie ist ein Veranstaltungsangebot für Familien bei Fröbel. Gemeinsam werden Themen besprochen, die Familien in ihrem erzieherischen Alltag herausfordern, Erklärungen für das Verhalten ihrer Kinder liefern und ihnen wichtige Tipps für ein gutes Miteinander in der Familie geben. Für fachlichen Input werden externe Fachleute mit pädagogischer Expertise eingeladen. Die aktuellen Themen und Termine werden auf unserer Homepage bekanntgegeben.

### Hospitation

Wir freuen uns Familien und Interessierten einen Einblick in unseren Kindergartenalltag geben zu können. Dafür bekommen Familien jährlich verschiedene Hospitationsgutscheine, die sie jederzeit einlösen können. Auch Kinder bekommen Gutscheine, die sie an Freunde, Bekannte oder

Familienmitglieder verschenken können. Des Weiteren bieten wir auch Kollegen\*innen aus anderen Einrichtungen regelmäßige Hospitationen.

Interessierte können sich jederzeit melden und einen individuellen Termin vereinbaren.

### Elternumfragen

Um die Bedürfnisse, Interessen und Rückmeldungen von Familien zu erhalten, führen wir Umfragen in Form von Fragebögen sowie Fragerunden bei den Familien durch. Die Rückmeldungen, Vorschläge, Ideen und Aktivitätenplanungen werden im Rat der Tageseinrichtung besprochen und abgestimmt. Ihre Meinung und ihr Feedback sind uns wichtig!

### Mitwirkungsmöglichkeit

Der Elternrat, ein gesetzlich vorgeschriebenes Gremium in jeder Einrichtung, ist dafür da, dass Familien aus ihren Reihen Vertreter wählen, die die Interessen der Familien vertreten und als Bindeglied zwischen Familien, Mitarbeiter\*innen und Träger aktiv werden kann. Da wir auf die Mitwirkung der Familien großen Wert legen, freuen wir uns immer über einen aktiven Elternrat, der jedes Kindergartenjahr neu gewählt wird.

### Ehrenamtliches Engagement

Familien sind uns jederzeit Willkommen und können ihre Ressourcen auf unterschiedliche Weise mit in den Kindergartenalltag einbringen. Wir freuen uns über jegliche Unterstützung, sei es Vorlesen in der Muttersprache, musikalische Angebote, Experimente etc.

Aktuell befinden wir uns auf den Weg zum Familienzentrum.

## **6.1.1 Die Elternperspektive (zusammengefasst vom Elternbeirat):**

### Der Kindergarten aus Elternperspektive:

- Ein Ort, an dem die Kinder sich weiterentwickeln können und soziales Miteinander mit Gleichaltrigen lernen
- Ein zweites Zuhause, in dem die Kinder sich wohlfühlen und grundlegende Werte in Zusammenarbeit mit den Eltern vermittelt werden
- tägliches Angebot ist sehr vielfältig; die Kinder erleben und lernen Dinge, die sie Zuhause in dem Umfang nicht lernen könnten (soziale Interaktion insbesondere mit Gleichaltrigen, Entdeckung von neuem Spielmaterial, Kreativität, Lieder, Spiele, Motorik, Turnen etc.)

### Elternzusammenarbeit im Kindergarten aus Elternperspektive:

- Austausch von Informationen
- Beteiligung der Eltern bei Aufrufen bzgl. notwendiger Unterstützung z.B. bei Festen und Feiern
- Herzlich, engagiert und innovativ
- Begleiten bei Ausflügen
- Einbindung der Eltern durch gemeinsame Projekte mit dem Kindergarten
- Einbringung eigener Ressourcen z.B. Vorlesen
- Elternabende/ Informationsnachmittage, in denen offene Fragen geklärt werden
- Besuchstage für Eltern/ Hospitationen
- Elternbriefe/ Newsletter/ Aushänge/ Mails
- Mitarbeit bei der Organisation von Veranstaltungen
- Elterninfowand
- Angebote für Familien im Kindergarten (Mitmachaktionen, Plätzchen backen, gemeinsames Frühstück, Gartenaktionstag)

### Wie unterstützen Erzieher\*innen die Eltern?

- Transparenz (Fotos, Gespräche)



- Präsenz, greifbar sein z.B. für Fragen
- Ggf. Strategien für Alltagssituationen
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Distanzen auflockern durch gelungene Kommunikation
- offene Art, direkte Ansprache und kurzes Feedback bei Bring- und Abholzeiten

### Wie sind die Aufgaben des Elternrates aus Elternperspektive?

- Ansprechperson / Kontaktpflege zu allen Eltern
- Vertretung der Interessen der Eltern, Sprachrohr
- Multiplikator der Kiga-Leitung/Erzieher\*innen
- Organisation und Realisierung von Projekten im Kindergarten, z.B. die Beschaffung von benötigtem Material
- Anregungen zu neuen Projekten, geänderten Verfahrensweisen etc.
- Unterstützung bei Festen, Veranstaltungen etc. (z.B. Tag der offenen Tür, St. Martin)
- Teilnahme an Auswahlgesprächen
- Distanzen auflockern

## 6.2. ...mit dem Förderverein

Ihre Unterstützung ist für unsere Einrichtungen zu einer unverzichtbaren Bereicherung geworden. Sie ermöglichen uns zusätzliche Bildungschancen für alle Kinder.

Nur wenn viele Familien mithelfen, gelingt es uns, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten einzelner Familien besondere pädagogische Angebote für alle Kinder unseres Hauses bereitzustellen. Aktuell finanzieren wir durch unsere Fördermitgliedschaften die musikalische Früherziehung und das Ringen und Raufen.

Sollten Sie noch nicht Fördermitglied sein, aber Interesse daran haben, können Sie uns gerne jederzeit ansprechen. Ihre Gelder werden zu 100% dem Kindergarten zur Verfügung gestellt ohne Abzüge für Verwaltungskosten oder ähnliches.

Nähere Informationen erhalten Sie in unserem Flyer zum Thema Fördermitgliedschaften.

54

## 6.3 ... mit anderen Organisationen und Einrichtungen

Die Kooperation mit anderen Institutionen bzw. die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in unserem Umfeld ist uns wichtig. Eine Kooperation findet mit unterschiedlichen sozialen Einrichtungen statt, wie z.B. den anderen Kindertagesstätten, Grundschulen und kulturellen Einrichtungen. Darüber hinaus bestehen feste Kontakte:

- Zum Jugendamt
- zum Gesundheitsamt, im Rahmen der jährlichen Vorsorgeuntersuchungen und der Zahnprophylaxe und durch die Teilnahme am runden Tisch zur „Kindergesundheit“
- Ortsansässige Logopädie-Praxen
- Kinderärzte
- zur Polizei mit der gemeinsam einmal im Jahr die Verkehrserziehung in einem Projekt durchgeführt wird
- zur Feuerwehr
- Zu den benachbarten Grundschulen (Mühlenfeldschule und Ulrichschule) z.B. durch gegenseitige Besuche, Teilnahme an Konferenzen, gemeinsame Gestaltung eines Elternabends uvm.
- Zu pädagogischen Fachschulen
- Zum Netzwerk Sindorf (Sozialraumarbeit Sindorf, Wir sind Sindorf) z.B. durch regelmäßigen Austausch und gemeinsamen Projekten
- Zu verschiedene Institutionen im Sozialraum (Jugendzentrum, Kindergärten, Bücherei, Vorlesekreis Sindorf, Turnvereine etc.)
- Zur Erziehungs- und Beratungsstelle der Caritas in Kerpen z.B. durch regelmäßige Beratungsmöglichkeiten vor Ort im Pffifikus, gemeinsame Infoveranstaltungen uvm.

Konzeption des Fröbel Kindergarten und Familienzentrum Pffifikus – Stand April 2024

- Zur Integrationsbeauftragte der Stadt Kerpen
- Zum VFL Sindorf z.B. regelmäßige Fußballangebote
- Zum SPZ „Frühe Hilfen“
- und viele mehr

## 6.4 ...mit der Fachberatung und der Geschäftsleitung

### Fachberatung

Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns bei Fröbel wichtig.

Die gemeinsame Zusammenarbeit erfolgt bei:

-Der Beratung und Unterstützung der Einrichtungsleitung und der pädagogischen Fachkräfte bei der Entwicklung einrichtungsspezifischer Konzeptionen und bei der Umsetzung des Fröbelspezifischen Profils.

-Die kontinuierliche Beratung unserer Einrichtung bei pädagogischen Fragestellungen und die Begleitung bei der systematischen Qualitätsentwicklung

-Die Begleitung von Teamprozessen sowie individueller Beratung.

-Die Durchführung von Fortbildungen

-Regelmäßig stattfindenden Regionalkonferenzen

### Geschäftsleitung

- Regelmäßig stattfindenden Leitungskonferenzen
- Begleitung vom Kindergarten und Familienzentrum Pfiffikus
- Umsetzung und Abstimmung aller wesentlichen wirtschaftlichen und pädagogischen Vorgänge
- Begleitung bei der Entwicklung der jeweiligen Strukturen und Rahmenbedingungen

## VII. Familienzentrum

Das Familienzentrum Pfiffikus ist eine vielfältige Einrichtung, die sich als Anlaufstelle für Familien unterschiedlichsten Hintergründen versteht. Wir sind strategisch in Kerpen Sindorf positioniert, um den Bedürfnissen der vielfältigen Bevölkerung gerecht zu werden, indem wir qualitativ hochwertige Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder bereitstellen, die die arbeitenden Familien unterstützen und die Entwicklung der Kinder fördern.

Unser Ziel ist es, eine unterstützende und integrative Umgebung zu schaffen, die den Bedürfnissen aller Familienmitglieder und dem Sozialraum gerecht wird. Aus diesem Grund haben wir bewusst eine heterogene Struktur für unser Familienzentrum gewählt, um ein breites Spektrum an Bedürfnissen und Lebensumständen abdecken zu können. Die Entscheidung für diese Struktur basiert auf verschiedenen Faktoren:

- **Inklusion:** Wir glauben an die Bedeutung von Inklusion und möchten sicherstellen, dass sich alle Familienmitglieder und der Sozialraum unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Einkommen, ihrer Kultur oder ihren individuellen Bedürfnissen willkommen fühlen.
- **Diversität der Gemeinschaft:** Unsere Gemeinschaft ist vielfältig, und wir möchten sicherstellen, dass sich jede Familie in unserem Familienzentrum repräsentiert fühlt und Zugang zu den benötigten Ressourcen hat.
- **Ganzheitliche Unterstützung:** Durch die Bereitstellung eines breiten Spektrums an Angeboten können wir sicherstellen, dass die Bedürfnisse verschiedener Familienmitglieder in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Betreuung und soziale Integration abgedeckt werden.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Institutionen, die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit unserer Einrichtung bot es sich an, unseren Kindergarten zu einem Familienzentrum weiterzuentwickeln. Dieses Vorhaben wird durch das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Alle Familien aus unserem Einzugsgebiet finden ein reichhaltiges Angebot wie Spielgruppen, Bewegungs- und Gesundheitsangebote, Umgang mit den neuen Medien sowie alltagsintegrierte Sprachförderung in unserem Haus vor. Darüber hinaus haben die Familien die Möglichkeit, in einer vertrauensvollen Atmosphäre Beratungen durch externe Anbieter wie z.B. von der Caritas Erziehungs- und Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen.

Als erweiterte Form dienen wir als Lotsen und können Eltern zu entsprechenden Institutionen verweisen und ggf. begleiten. Das Familienzentrum dient allen Familien als Kommunikationsplattform auf unterschiedlichen Ebenen, die sie selbst mitgestalten können z.B. Eltern Cafés (mit und ohne Thema), Elternnachmittage und Themenabende, die über die Fröbel Elternakademie organisiert werden. Über das Angebot können sich alle Familien auf unterschiedlicher Weise informieren:

- • Aushänge an der „Infowand Familienzentrum“ im Eingangsbereich
- • Am Schaukasten vor der Einrichtung
- • Auf unserer Homepage <https://pfiffikus.froebel.info/>
- • Verschiedene Flyer

## VIII. Buch- und Aktenführung

### **Aktenführung**

„Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom 01.08.2023 benannten Akten vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu (Grundsätze der ordnungsgemäßen Aktenführung) geführt und vorgehalten.“

### **Buchführung**

„Im laufenden Betrieb werden die in der aufsichtsrechtlichen Grundlage mit Stand vom 01.08.2023 benannten Unterlagen vorgehalten. Die Buchführung erfolgt richtig, klar und vollständig (Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung) vorgehalten. Das Belegprinzip wird beachtet.“

## IX. Schlusswort/ Epilog

Die Konzeption soll Sie über unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten informieren und Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Für uns als Kindergartenteam dient sie dazu, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und immer wieder neu zu überdenken, mit dem Hintergrund, den Bedürfnissen und Ansprüchen der uns anvertrauten Kinder gerecht zu werden.

Bei Fragen, Unklarheiten, Vorschläge, Kritik, Problemen steht das gesamte Kindergartenteam gerne zur Verfügung und freut sich auf ein Gespräch mit Ihnen.

Claudia Busch  
Kindergartenleitung

***„Nichts kann den Menschen mehr stärken  
als das Vertrauen,  
das man ihm entgegenbringt.“***

Paul Claude

# X: Anhang

## 8.1 Kinderbildungsgesetz (abgekürzt KiBiz)

Das Kinderbildungsgesetz ist ein Gesetz des Landes Nordrhein-Westfalen, das die Struktur und Finanzierung der Tageseinrichtungen für Kinder gestaltet. Das KiBiz ist zum 01.08.2008 in Kraft getreten.

Die Schwerpunkte des Gesetzes sind:

- die Stärkung des Bildungs- und Erziehungsauftrags im frühen Kindesalter
- ein umfassender Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren
- die Sicherung einer vielfältigen Angebotsstruktur
- die Orientierung der Betreuungszeiten am unterschiedlichen Bedarf der Familien
- die Sicherung der pädagogischen Qualität in den Tageseinrichtungen
- die Pauschalierung des Finanzsystems
- die Aufnahme der Sprachförderung als gesetzliche Regelaufgabe
- die gesetzliche Verankerung der Familienzentren und
- die Aufwertung der Kindertagespflege als gleichwertige Alternative zu den Tageseinrichtungen.

Nähere Informationen zum KiBiz finden Sie unter folgendem Link:

<http://www.mfkjks.nrw.de/kinder-und-jugend/kibiz-aenderungsgesetz/kibiz.html>

## 8.2 Gebührenanordnung der Stadt Kerpen

Höhe der monatlichen Beiträge  
ab 01.01.2018

Elternbeiträge für Betreuung von Kindern <b>über 3 Jahren</b> in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege				
Jahreseinkommen	bis einschließlich 25 Stunden	bis einschließlich 35 Stunden	bis einschließlich 45 Stunden	
bis 12.271 Euro	0,00 Euro	0,00 Euro	0,00 Euro	
bis 24.542 Euro	23,00 Euro	31,00 Euro	49,00 Euro	
bis 36.813 Euro	39,00 Euro	51,00 Euro	83,00 Euro	
bis 49.084 Euro	64,00 Euro	85,00 Euro	134,00 Euro	
bis 61.355 Euro	99,00 Euro	135,00 Euro	209,00 Euro	
bis 73.626 Euro	132,00 Euro	177,00 Euro	275,00 Euro	
bis 85.897 Euro	178,00 Euro	231,00 Euro	357,00 Euro	
bis 100.000 Euro	202,00 Euro	262,00 Euro	405,00 Euro	
über 100.000 Euro	228,00 Euro	297,00 Euro	459,00 Euro	

Elternbeiträge für Betreuung von Kindern <b>unter 3 Jahren</b> in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege				
Jahreseinkommen	bis einschließlich 25 Stunden	bis einschließlich 35 Stunden	bis einschließlich 45 Stunden	
bis 12.271 Euro	0,00 Euro	0,00 Euro	0,00 Euro	
bis 24.542 Euro	38,00 Euro	50,00 Euro	79,00 Euro	
bis 36.813 Euro	80,00 Euro	104,00 Euro	165,00 Euro	
bis 49.084 Euro	117,00 Euro	153,00 Euro	245,00 Euro	
bis 61.355 Euro	157,00 Euro	212,00 Euro	327,00 Euro	
bis 73.626 Euro	176,00 Euro	234,00 Euro	367,00 Euro	
bis 85.897 Euro	207,00 Euro	269,00 Euro	422,00 Euro	
bis 100.000 Euro	236,00 Euro	305,00 Euro	479,00 Euro	
über 100.000 Euro	267,00 Euro	345,00 Euro	542,00 Euro	

Nähere Informationen unter:

[https://www.stadt-kerpen.de/media/custom/1708\\_8774\\_1.PDF?1515665005](https://www.stadt-kerpen.de/media/custom/1708_8774_1.PDF?1515665005)



# XI Literaturverzeichnis

- Wikipedia/ Bedeutung Partizipation
- Kindergarten heute- Partizipation in der Kita, Verlag Herder
- Berliner Eingewöhnungsmodell  
[http://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT\\_Braukhane\\_Knobeloch\\_2011.pdf](http://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf)
- KiBiz, Ministerium Familie, Kinder und Jugend, Sport und Kultur, August 2011
- Kindergartenpädagogik Online Handbuch, Martin R. Textor
- Pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen, Cornelsen Verlag
- Bildungsvereinbarungen für das Land Nordrhein-Westfalen, Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen
- Gebührenordnung der Stadt Kerpen [http://www.stadt-kerpen.de/media/custom/1708\\_6220\\_1.PDF?1364488154](http://www.stadt-kerpen.de/media/custom/1708_6220_1.PDF?1364488154)
- Rahmenkonzeption von Fröbel [www.froebel-gruppe.de/rahmenkonzeption](http://www.froebel-gruppe.de/rahmenkonzeption)
- BaSiK: <http://www.bewegtesprache.de/index.php/aktuelles.html>
- Bundesprogramm Sprach-Kitas, weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist: <http://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/programm/ueber-das-programm/>
- Grenzsteine der Entwicklung Laewen 2009
- Kuno Bellers Entwicklungstabelle 2016
- Haus der kleinen Forscher <https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/>
- Deutsche Liga für das Kind „Kindergarten plus“ <http://kindergartenplus.de/>
- Antje Bostelmann, Das Portfolio-Konzept für Kita und Kindergarten
- Videoanalyse- [www.beller-kkp.de](http://www.beller-kkp.de)
- Wikipedia- Bedeutung von Marte Meo
- Marte Meo- [www.praxisbeziehungsweise.de](http://www.praxisbeziehungsweise.de)
- Ringen und Raufen <http://www.kidcheck.de/>
- H.J. Beins, „Materialien zur Einführung in die psychomotorische Pädagogik“
- W. Beudels / R. Lensing-Conrady / H.J. Beins, „...das ist für mich ein Kinderspiel - Handbuch zur psychomotorischen Praxis
- Das Kita-Handbuch von Martin R. Textor- Medienerziehung im Kindergarten
- Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 Jahre, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen